

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Erstes Blatt.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz zeigen immer ausgeprägter eine für die Griechen ungünstige Tendenz. Langsam, aber stetig setzen die Türken ihren Vormarsch gegen Larissa fort, und wenn auch die türkische Artillerie, daß Larissa noch heute fallen werde, offenbar übertrieben ist, so wird doch die Gefahr für diese hochwichtige griechische Position immer dringender. Zur Zeit wird um Turnovo gekämpft. Die Meldung, daß dieser Ort von den Türken schon genommen sei, ist nicht bestätigt. Wie fatal die Lage der Griechen ist, wird auch dadurch bewiesen, daß diese bereits zu dem äußersten Mittel der Mobilisierung des Landsturms greifen. Wie schon gemeldet, sollen sämtliche tauglichen Bürger bewaffnet und zur Armee geschickt werden. Auch die Gendarmen und Polizeimannschaften sind dem Kriegsheer zugeteilt worden und nach der Grenze abgegangen. Die Bürger haben den Wachdienst in den Städten freiwillig übernommen.

Um einen Überblick über das augenblickliche Kriegsgelände zu gewinnen, ist es notwendig, die griechische Operationsbasis in Thessalien ins Auge zu fassen. Die griechische Ostarmee ist in der thessalischen Ebene um Thessaloniki, Larissa, Trikala und Kalabata zusammengefasst. Hohe Gebirge umgeben diese Ebene nach allen vier Himmelsrichtungen, und nur auf der Westseite öffnen sich zwei schmale Niederungen, die eine im Nordosten — das langgestreckte Thessaloniki —, die andere im Südosten gegen den Golf von Volo. Durch diese führt der Schienenstrang, der Volo mit Larissa, mit Trikala und Kalabata verbindet. Es ist eine ideale militärische Stellung. Vom Meer her über Volo öffnet sich ein Zufahrtsweg, wie er sich besser kaum denken lässt. Im Norden läuft die griechisch-türkische Grenze auf dem Gebirgskamm der Kassiaberge hin, an die sich auf otomanischem Gebiet der Olympos mit seinen schneebedeckten Gipfeln anschließt. Dort haben sich die türkischen Armeen und Redits festgesetzt, und vom „hohen Olymp herab“ gründen die Krupp'schen Geschütze ins Thal. Alle Wege, die aus Thessalien's Ebene hierher führen, gehen über hohe Pässe, und diese sind von den Türken besetzt. Hier liegt ein Teil jener Blockhäuser, deren sich die Griechen bemächtigt haben. Der Ort der Hauptkämpfe, Negoro, liegt gerade nördlich von Larissa, hart an der thessalischen Grenze, zwischen dem kleinen Hafenplatz Platamona am Ägäischen Meer und der Stadt Giannina, dem türkischen Hauptquartier. Negoro selbst liegt an einem von hohen Bergen umgebenen See. Die nördliche Bergkette haben die Griechen besetzt gehalten, als sie am Sonnabend aus anderen Stellungen weichen mußten. Eine Entschcheidung über die dortigen Kämpfe, die sich in der unzugänglichen Gegend des Gebirges abgespielt, ist noch nicht gemeldet.

Eine Voraussage über den Ausgang des Krieges ist unmöglich. Das griechische Volk hat seit langen Jahrzehnten keine Gelegenheit gehabt, sich mit einem Gegner zu messen; im Unabhängigkeitskriege hat es aber bewiesen, daß es vor Selbstopferung nicht zurückgeht. (Siehe unter „Zur Erinnerung“ Nr. 47 dieses Blattes 22./4.) Dann kommt das Gelände in Betracht, auf das die Griechen mit den Türken mindestens auf gleichem Fuße stehen in der Fähigkeit, einen Gebirgskrieg zu führen. Nördlich und ausdauernd sind beide, genügend bis zur Bedürfnislosigkeit. An Zahl sind die türkischen Truppen in Makedonien und Epirus den griechischen weit überlegen, doch treten bei den letzteren die Freiwilligen und die neu einberufenen Altersklassen hinzu. Auf was aber die Griechen rechnen können, das ist die Erhebung der christlichen Bevölkerung in Epirus und Makedonien, ein mögliches Eingreifen Serbiens und Bulgariens nach einem glücklichen Schlage, vielleicht auch auf eine albanesische Unabhängigkeitsbewegung. Und selbst im Falle vernichtender Niederlagen wird Vellas nicht verloren sein, denn nie können die Mächte es zugeben, daß die Türken in Athen einziehen.

Europäische Verwicklungen sind einstweilen aus dem türkisch-griechischen Kriege nicht zu befürchten; daß die Gefahr dazu aber viel näher gerückt ist als je während der Orientkrise, kann nicht übersehen werden. Die unverantwortlichen Verschülfnisse der Diplomatie seit dem Beginn der armenischen Wirren beginnen ihre Früchte zu tragen.

Deutschland scheint eine den Türken günstige Stellung einzunehmen; wenigstens ist der deutsche Gesandte in Athen auf Wunsch der Pforte mit der diplomatischen Wahrnehmung der Interessen türkischer Staatsangehöriger in Griechenland betraut worden. Andererseits ist auf Ersuchen des griechischen Gesandten in Konstantinopel die französische Botschaft in Konstantinopel ermächtigt worden, den Schutz der griechischen Unterthanen im ottomanischen Reich zu übernehmen.

Aus dem verwirrenden Durcheinander aufeinanderstößer und verschönernder Drohmeldungen, die vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz einlaufen, läßt sich mit Sicherheit nur die Tatsache herausheben, daß es zu einem Entscheidungskampf auf dem Hauptkriegsschauplatz in Thessalien noch nicht gekommen ist, daß er aber unmittelbar bevorsteht, und zwar auf griechischem Boden.

Die Türken haben den Melunapass überschritten, sind in die thessalische Ebene hinabgestiegen, haben sogar die wichtige Festung Turnovo, die den strategischen Schlüssel jenes Passes bildet, genommen und stehen im Begriff, vor Larissa, der Hauptstadt Thessaliens, ihre Heeresmacht dem Groß der griechischen Truppen in offener Feldschlacht gegenüberzustellen. In drei Kolonnen rückt die türkische Armee vor, die mittlere und die linke gegen Larissa, die rechte gegen Trikala. Der türkische Oberbefehlshaber Edhem Pascha ist bereits vor Larissa angekommen; der Angriff auf die griechischen Befestigungen durch die mittlere Kolonne wird sichtlich erwartet.

Das griechische Heer befindet sich augenblicklich in einer ähnlichen Lage, wie Ende Juni 1866 die Oesterreicher: den Feind zwischen sich und dem Gebirge, das er eben überschritten, eine Lage, die den Feldzeugmeister Benedek und seinen Operationsleiter Krizanovic mit der Hoffnung erfüllte, den Feind an den Bergen in seinem Rücken zu „zerquetschen“, die aber tatsächlich zur Katastrophe bei Königgrätz führen sollte.

Bedenklich ist, daß ein Faktor, auf dessen Mitwirkung die griechische Politik und Heeresleitung bestimmt gerechnet hat, zu versagen droht: der allgemeine Aufstand in Makedonien, dessen Ausbruch unmittelbar nach Eröffnung der Feindseligkeiten erwartet werden durfte, ist bisher nicht eingetreten, obgleich Pascha kann sich daher vorerst mit gesammelter Kraft auf das griechische Heer stützen.

In der diplomatischen Lage ist eine greifbare Veränderung noch nicht zu verzeichnen. Die Weisheit der europäischen Kabinette, die es mit ihrer fruchtlosen Uebergeheißelgkeit glücklich bis zum griechisch-türkischen Kriegsausbruch kommen ließen, beschränkt sich vorerst auf unhätiges Abwarten bis zu einer ersten großen Niederlage eines der kämpfenden Teile, wobei ziemlich übereinstimmend an den Sieg der Türken geglaubt wird.

Nachrichten vom Dienstag abend lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß die Türken bereits in Thessalien stehen. Die türkische Armee hat am Montag einen bedeutenden Sieg gegen die besetzten Positionen der Griechen bei Turnovo davongetragen. Mit großer Bravour wurde die Stadt selbst genommen. Die Griechen flohen nach tapferem Widerstande aus ihrem besetzten Lager und ließen zahlreiche Gewehre und Munition zurück. Die Türken sind im Vormarsch auf Larissa begriffen. Ein offizielles Telegramm Edhem Paschas an den Großvezier meldet: Alle Turnovo dominierenden Höhen wurden genommen, der Kampf dauert fort.

Vom westlichen Kriegsschauplatz, in Epirus, lauten die neuesten Nachrichten auch nicht mehr so günstig wie zu Anfang. Die Kämpfe dauerten dort auch am Dienstag noch fort. Die türkische Festung Preveza, die nach den ersten griechischen Meldungen schon „völlig zerstört“ sein sollte, wurde wiederum von den griechischen Schiffen bombardiert. Bei Vani versuchten die Griechen den Archivos (Atlas) auf Pontons zu überschreiten, die Türken warfen sie jedoch zurück. Seit Montag nachmittag 5 1/2 Uhr beschossen die Türken die griechische Grenzstadt Arta; der Kampf ist dort heftig entbrannt.

Ein Telegramm an das Auswärtige Amt in London meldet die Einnahme Larissas durch die Türken. (Die Nachricht hat sich nachträglich als falsch erwiesen.)

Athen, 23. April. Das Panzergeschwader hat Caterina bombardiert und die öffentlichen Gebäude zerstört. Das Westgeschwader hat Moorto, nördlich von Preveza, beschossen. Ein türkischer Dampfer wurde gekapert und nach Korfu gebracht.

Larissa, 23. April. Orkhowali ist von den Griechen wieder genommen, nachdem Geozonen und einige Gebirgsbatterien die Berge westlich vom Kloster St. Georg besetzt und die Türken in der Flanke angegriffen hatten. Die Wege nach Larissa sind mit Flüchtlingen angefüllt, die Lebensmittel fast knapp; die Hospitäler überfüllt.

Die letzte Klasse der griechischen Reserve ist einberufen worden; weitere Truppen gehen nach der Grenze ab.

Auf Kreta scheint jetzt alles drunter und drüber zu gehen. Man meldet aus Rania vom 20. April: Die Plünderungen dauern an, die Christen in der Stadt werden bedroht und thätlich angegriffen. Armut und grenzenloses Elend lassen Verzweiflungssakte und allgemeine Plünderung durch den Vöbel befürchten. Die Mobilisierungen haben mangels der Vorräte aufgehört. Es werden 1000 Sach Mehl erwartet. In Hierapetron herrscht das größte Elend; die Insurgenten zerstörten sämtliche Wasserleitungen; die Bewohner müssen Meerwasser trinken; die Sterbefälle nehmen in Folge des Wassermangels und der Entbehrungen zu.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen von Sonntag haben die Türken an vier Stellen angegriffen, bei Negoro, Gritsovali, Melina und Revent.

Bei Negoro behaupteten die Griechen ihre Stellungen, bei Revent wurden die Türken zurückgeschlagen. Andererseits rückten die Türken bei Melina und Gritsovali vor, wurden aber unter starken Verlusten von den Griechen zurückgetrieben. Nachdem die Türken Verstärkungen herangezogen hatten, gelang es ihnen, die griechischen Truppen, welche vollkommen erschöpft waren, zurückzudrängen.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Giannina, die Türken hätten mit dem Bajonett das letzte noch in den Händen der Griechen befindliche Blockhaus an der Grenze genommen und seien nunmehr im Besitz der ganzen Höhenlinie an der Grenze.

Einer Meldung der „Daily News“ aus Athen zufolge vom Sonntag sollen nach dort eingegangenen Meldungen am Revent-Passe 7000 Türken getötet oder verwundet sein.

Im Großen und Ganzen scheinen hiernach trotz einiger Teilerfolge der Griechen die Türken einen sehr bedeutenden Erfolg errungen zu haben, und obgleich sich griechische Truppen im Rücken der türkischen Angriffsarmee befinden, können die Türken ihren Marsch gegen Larissa fortsetzen. Wenn Larissa fällt, so würde dies eine entscheidende Niederlage der Griechen sein. Jedenfalls sind noch heftige Kämpfe vor und um Larissa zu erwarten.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat am Dienstag Abend seine längst angekündigte Reise nach Wien angetreten und ist dort am Mittwoch Vormittag 11 Uhr eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich Kaiser Franz Joseph sowie die höheren Staatswürdensträger zur Begrüßung eingefunden. Vom Bahnhofe begaben beide Kaiser sich im offenen Wagen zur Hofburg, wo die Erzherzoge und Erzherzoginnen den Kaiser Wilhelm begrüßten. Kaiser Wilhelm hatte stundenlang Unterredungen mit dem deutschen Botschafter Grafen Philipp Eulenburg und mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski.

Ein außerordentlicher Bernsagenoffenschaftstag wird vom Verbands der deutschen Bernsagenoffenschaften, dessen Vorsitzender der Reichstagsabgeordnete Köstke ist, für die ersten Tage des Monats Mai nach Berlin einberufen werden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Stellungnahme des Verbandes zur Abänderung der Unfallversicherungsgesetze.

Ein großer militärischer Jubiläumstag ist heute, Donnerstag, denn an diesem Tage begehen nicht weniger als acht Generale der preussischen Armee das fünfzigjährige Jubiläum ihres Eintritts in das Heer. Es sind dies der General der Infanterie z. D. v. Schlichting, der General der Artillerie z. D. v. Zallmick, die General-Leutnants z. D. Freiherr v. Eller-Eberstein, v. Garnier, Freiherr v. Meerschmidt-Hillebrand, v. Ressel und v. Leichmann-Logischen und der General-Major z. D. Graf v. Schlichting.

Auf Abänderung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes hat der Abg. Köstke im Reichstage einen Gesetzentwurf eingebracht, der sich als eine Art Notgesetz darstellt, um die wichtigsten Bestimmungen der Regierungsvorlage alsbald durchzuführen, da an das Zustandekommen des ganzen Gesetzes in dieser Session nicht zu denken ist. Der Antrag Köstke glebt die Bestimmungen über die Gleichstellung des Marktenklebens wieder, ferner die neue Begriffsbestimmung der Invalidität, die im Interesse der Arbeiter vorgeschlagene Herabsetzung der Frist für die Rentenansprüche bei vorübergehender Invalidität von einem Jahr auf 26 Wochen; endlich die Berechtigung der Versicherten, die Beiträge an Stelle des Arbeitgebers zu entrichten, um sich gegen die Nachteile etwaiger Versäumnisse seitens des Arbeitgebers zu schützen.

Die Kaiserin hat dem Hospital der jüdischen Gemeinde in Berlin ein Geschenk von 10000 Mark überwiesen.

Der zweite nationale Bergarbeiterkongress, der bekanntlich in Helmstedt tagt, hielt in seiner Sitzung am Sonntag, in der Erkenntnis der tatsächlichen Ursachen der stetig steigenden Zahl der tödlichen Vergamnns-Verunglückungen folgende Reformen der deutschen Berg-Inspektion für unerlässlich:

1. Anstellung praktisch gebildeter Arbeiter als Assistenten der staatlichen Aufsichtsberechtigten. Diese Hilfs-Kontrollanten müssen, frei vom Einfluß der Zechenbesitzer, durch die Belegschaften der Gruben in geheimer direkter Wahl ernannt werden. Ihre Befolgung übernimmt der Staat.
2. Den Bergarbeiterbeamten ist durch Gesetz strengstens jede Anteilnahme an den Grubenangelegenheiten zu unterliegen.
3. Die Anlegung völlig bergfreier Arbeiter bei unterirdischer Grubenarbeit ist gänzlich zu verbieten. Die erlassenen Bestimmungen über die Probe- bzw. Bezeit der Vergleite sind seitens der staatlichen Aufsichtsbeamten auf ihre Befolgung genau zu kontrollieren.
4. Auf Schlagweitergruben ist extra ein Wetterbeamer staatlicherseits anzustellen, der für die Einführung der besten Ventilations- und deren jaggemäße Regulierung Sorge zu tragen hat.

Erst bei Durchführung dieser Reformen, die von den deutschen Bergleuten aller Richtungen gewünscht werden, kann von einem wirklichen, jaggemäßen Schutz der Grubenarbeiter gesprochen werden.

Eine weitere Resolution verlangt, daß, in Anbetracht des Umstandes, daß die „bürgerliche“ Presse meistens Grubenunglücksfälle auf die Unvorsichtigkeit der Arbeiter zurückführe, jedes Mal eine genaue

amtliche Untersuchung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Untersuchung erfolge.

Gne-Essen empfiehlt als 5. Punkt der Resolution beizufügen: daß die Affordarkeit, sowie das Prämiens- und Lantienmen-System für den Bergbau gesetzlich zu verbieten sei.

Die Resolution wurde hierauf mit diesem Zusatzantrag einstimmig angenommen, ebenso die 2. Resolution. Die weiteren Verhandlungen wurden auf Montag vertagt.

In der letzten Sitzung die der „zweite nationale Bergmannskongress“ am Montag in Helmstedt abhielt, wurde über sehr wichtige Gegenstände, unter denen die Höhe der Löhne und die Länge der Arbeitszeit in erster Linie stehen, verhandelt und beschlossen. Es wird darüber berichtet:

Zu Beginn der Sitzung erstattete Werdelmann-Battenscheid ein Referat über „Lohn der deutschen Bergleute und seine Aufbesserung.“ Er bezeichnete die Lohnfrage als die brennendste der Zeit, die besonders neuerdings im Ruhrgebiet in den Vordergrund getreten sei. Mit der Steigerung der Kohlenpreise habe die Aufbesserung der Löhne nicht gleichen Schritt gehalten. Wo wirklich ein erheblicher Mehrerwerb des Arbeiters zu verzeichnen sei, gründe er sich auf höhere Arbeitsleistung. Bei Aufstellung neuer Lohnforderungen müsse als Grundsatz gelten, daß ein allgemeiner Durchschnittslohn von vier Mark für alle deutschen Bergbetriebe anzusetzen sei. Dieser Durchschnittslohn würde einer Lohnsteigerung gleichkommen von 60 Prozent in Ober- und Niederhieschen, 21 Prozent im Ruhrgebiet, 19 Prozent in Halle und 90 Prozent im Obergarz.

Ein Antrag Bochum ging dahin, mit Rücksicht auf das Ruhrgebiet nicht einen Durchschnittslohn von 4 Mark, sondern einen Minimallohn von 5 Mark festzusetzen, doch wurde dieser Vorschlag lebhaft bekämpft von Gne-Essen. Der Antrag Werdelmann auf Festlegung des Durchschnittslohnes für ganz Deutschland wird angenommen, auch ein Antrag Wächter-Dortmund, der die Gleichstellung der Häuer und Lehrhauer im Lohne bezweckt. Auch die Einführung der leistungsfähiger Förderungsgefäße (inhaltslos) für alle deutschen Bergwerksbetriebe und auf Einführung der zehn täglichen Lohnauszahlung gerichteten Anträge fanden die Zustimmung der Versammlung.

Für die Verkürzung der Arbeitszeit führte Horn-Niederhollan (Königreich Sachsen) an, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit im Interesse der Gesundheit und Verlängerung des Lebens der Bergarbeiter dringend zu erstreben ist. Trotzdem die Schichtdauer vielfach 10, 11 und 12 Stunden beträgt, werden nur zu häufig noch Ueberstunden verlangt und geleistet. Die unheilvollen Folgen der langen Arbeitszeit werden am besten durch die Berichte der Unfallberufsgenossenschaft illustriert. Erreichten sich doch 45 Prozent aller überhaupt vorkommenden Unfälle in der ersten Arbeitsstunde. In einer ausführlich begründeten Resolution sprach sich hierauf der Kongress für einen Maximalarbeitstag für die Bergarbeiter von acht Stunden incl. Ein- und Ausfahrt aus.

In einer weiteren Resolution verpflichtete sich der Kongress, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf Abschaffung der Frauen- und Kinderarbeit hinzuwirken. Man nahm auch eine weitere Resolution an, welche fordert, daß auf jedem Werke der Größe ihrer Arbeiterzahl entsprechend, Badeeinrichtungen geschaffen werden.

Ein weiterer, umfangreicher Beschluß bezieht sich auf Vereinheitlichung des Knappschaftswesens. Gne-Essen referierte hierauf über „Die Verfassungsorganisation der deutschen Gruben- und Hüttenarbeiter.“ Er forderte einen Ausbau der Organisation in einer Richtung, daß sie jedem Arbeiter, welcher politischen oder religiösen Partei er auch angehört, den Eintritt gestatte. Eine im Sinne des Referenten gehaltene Resolution fand einstimmige Annahme.

Nach Verhandlungen über einige unwesentliche Punkte wurde dann der „zweite nationale Bergmannskongress“ geschlossen.

Ausland.

Italien.

Rom, 22. April. Ein Attentat auf König Humbert wurde während der Fahrt nach dem Rennplatz von einem Arbeiter namens Pietro Accarito gemacht. Der Attentäter wollte den König durch einen Dolchstoß ermorden. Der König blieb unverletzt und setzte die Fahrt nach dem Rennplatz fort, wo er stürmisch begrüßt eintraf. Der Verbrecher wurde verhaftet und soll irrsinnig sein. Der König wurde bei seiner Rückkehr nach der Stadt von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Abends war die Stadt illuminiert. Der König war dem Stoß nur entgangen, weil er schnell aufgesprungen war.

Westfalen und Rheinland.

* Camen. (Zur Erinnerung.) Vor 20 Jahren war die Türkei, trotz der heillosen Wirtschaft, die auch damals bereits herrschte, noch stärker und sie fühlte sich auch härter, als jetzt. Es war am 23. April 1877, als das Tafelbuch zwischen den europäischen Mächten, speziell Rußland und der Türkei endgültig entzweit geschnitten wurde. Bereits im Januar hatten sämtliche Mächte ihre Botschafter abberufen und nur noch Gesandtschaftsträger waren in Konstantinopel zurückgeblieben. Am genannten Tage aber verließ auch der russische Gesandtschaftsträger Nelidoff mit dem gesamten Botschafts-Perfonal Konstantinopel und damit waren alle Verhandlungen zu Ende und der russisch-türkische Krieg begann.

Vor 20 Jahren, am 24. April 1877, erfolgte die förmliche Kriegserklärung Rußlands an die Türkei. Fürst Gortschakoff, der russische Premier-Minister, teilte in einem Rundschreiben den Großmächten mit, daß der Kaiser seinen Truppen Befehl gegeben habe, den Bruch zu überschreiten. Zugleich erteilte Kaiser Alexander II. ein Kriegsmantel, in welchem er erklärte, daß er ausstehe, um für seine leidenden Glaubensgenossen auf türkischem Boden mit Waffengewalt diejenigen Bürgerkrieger zu erlangen, die für die Sicherung ihrer künftigen Wohlfahrt unumgänglich notwendig seien.“ Am selben Tage überschritten 50000 Russen den Pruth.

Am 25. April 1874 wurde zwischen Deutschland und Griechenland die sogenannte „Olympia-Konvention“ abgeschlossen, durch welche die deutsche Reichsregierung das Recht erwarb, auf dem Boden des alten Olympia Ausgrabungen zu veranstalten. Die Kosten waren bedeutend, aber die Erfolge sehr gut. Olympia, die Stadt der berühmten Festspiele des Altertums, wurde, als es im Laufe der Zeiten zu Grunde gegangen, von dem Flusse Alpheios mit einer 4-6 Meter hohen Schlammdecke überzogen. Die von 1875-1881 gemachten Ausgrabungen der deutschen Reichsregierung, zu der die namhaftesten Gelehrten hinzugezogen wurden, haben die Schätze alter Zeit wieder an das Tageslicht gebracht.

Am 26. April 1787, also vor 110 Jahren, ist der deutsche Dichter und Bitterhistoriker J. V. Uhlend geboren. Seit 1816 nahm er lebhaften Anteil am politischen Leben; er gehörte als Deputierter der württembergischen Ständekammer an und wurde 1848 in die erste deutsche Nationalversammlung gewählt, wo er auf der linken Seite und schließlich auch mit dem Rumypharmak nach Stuttgart ging. Uhlend hat zwar auch mehrere Dramen geschrieben, allein das Hauptgewicht seiner dichterischen Tätigkeit ruht auf seinen Gedichten, von denen eine sehr große Zahl vollständig geworden.

Am 27. April 1812 ist der beliebte deutsche Opernkomponist F. Freilich von Plötow geboren, eine Zeit lang Hoftheater-Intendant in Schwerin. Seine zahlreichen Opern sind weniger gehalten und musikalisch originell, als durch leichte, lebendige Bewegung und anmutigen Melodienfluß ausgezeichnet; auch ist die Geschichte und effektvolle Instrumentierung anzuerkennen. Mit seiner Oper „Martha“ und dem ungleich wertvolleren „Stradella“ hat sich Plötow seinen Weltruf erworben. Zu nennen sind noch die Opern „Andra“ und „Mäzaga“.

! **Camen, 24. April. (Gewerkschaft, Monopol.)** In der am Mittwoch vormittag auf Schacht „Grimberg“ in Bergcamen stattgehabten Gewerkschaftsversammlung wurden die vom Vorstehenden vorgelegte Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto ohne Debatte genehmigt und dem Vorstande einstimmig Entlassung erteilt. Auf Verlesung des in unsern Blatte früher schon veröffentlichten Geschäftsberichts wurde berichtet. Die Versammlung erhebt durch Erheben von den Sitzen das Andenken der im vergangenen bzw. laufenden Jahre verstorbenen Grubenvorstandsmitglieder Direktor Lindeberg in Dortmund und Gewerkschafts-Franklin in Essen, an deren Stelle die Bergwerksdirektoren Bergat Lindeberg und Bergat Fante, beide in Dortmund, in den Grubenvorstand gewählt wurden. Es wird beschlossen, den ganzen Rest der noch im Umlauf befindlichen fünfprozentigen Obligationen aus der Anleihe vom Jahre 1888 zur Rückzahlung am 1. Januar 1898 zu kündigen.

* **Camen. (Kirmes.)** Bei ziemlich günstigem Wetter fand hier am letzten Donnerstag die Frühjahrs-Kirmes statt. Auf dem Plage war der Verkehr nicht sehr lebhaft, dafür aber um so lebhafter in den Wirtschaften; die in den verschiedenen Sälen abgehaltenen Bälle waren gut besucht. Von Störungen hat man nichts vernommen.

* **Camen. Schon seit längerer Zeit** haben die Bewohner von Beddinghausen, Hordmar und Niederaden den Wunsch geäußert, daß die Gronau-Eisenbahn eine Haltestelle vor dem kleinen Kirchhainhof an der Camener Chaussee errichten möge. Dies Verlangen hat jetzt Ausdruck gefunden in einer an die Direktion der Bahn gerichteten Petition, die gegenwärtig in Umlauf gesetzt ist. Dieselbe ist bereits mit zahlreichen Unterschriften versehen.

* **Camen, 24. April. Eine Neuordnung** soll nach einer neueren Bestimmung in nächster Zeit die Ausgabe von Arbeiter-Fahrtkarten erfahren. Nach derselben sollen Arbeiter-Fahrtkarten nur noch an Personen verabfolgt werden, welche sich gehörig ausweisen können. Als Legitimation soll eine Karte dienen, welche vom Arbeitgeber unterschrieben ist. Die Polizei hat ferner noch die Unterschrift des Arbeitgebers durch Unterschrift und Dienstsiegel zu beglaubigen.

* **Camen. Der Eisenbahnminister** hat die Anordnung getroffen, daß auf die gelösten Fahrkarten nicht mehr Datum und Zeit, sondern nur noch das Datum eingedruckt wird. Das Publikum kann in Zukunft die Fahrt unterbrechen, ohne die Fahrkarte zu reklamieren lassen zu müssen; außerdem wird den Beamten zugleich Arbeit erspart.

* **Camen, 24. April. (Keine Verjährung.)** Nach der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung verfährt der Anspruch auf Invaliditäts- und Altersrente überhaupt nicht. Das Gesetz enthält keine Bestimmung über eine Verjährung des Rentenanspruchs, und das preussische Verjährungsgesetz vom 31. März 1838 ist auf diese öffentlich rechtlichen Ansprüche nicht anwendbar. (Entscheidung des Reichsverwaltungsamts vom 16. Februar 1897.)

* **Camen. Das Einfangen und Lösen** nachgekaufter Vogelarten ist bei Strafe bis zu 150 Mk. oder entsprechender Haft verboten: Blauschnecken, Rottschwänze, Steinwälzer, Wiesenschwänze, Bachstelze, Pieper, Zaunfink, Amsel, Goldschnecke, Meise, Ummar, Fink, Amsel, Fink, Stieglitz, Baumfink, Amsel, Lerche, Tagelächel, Stare, Dohle, Amsel, Fledermaus, Nachtigall, Kuckuck, Specht, Wendehals, Bussard und Gule mit Ausschluß des Uhu.

* **Camen. Ueber den Saatenstand in Preußen** um die Mitte des Monats April 1897 berichtet die amtliche statistische Korrespondenz. Die gebrauchten Zahlen bedeuten: 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering. Es stand danach: Winterweizen 2,5, Winterroggen 2,1, Wintergerste 2,5, Acker (auch Luzerne) 2,5, Wiesen 2,6; wegen Auswinterung u. dergl. umgepflanzte Flächen in Südbreiteilen der Anbaufläche der betreffenden Frucht: Winterweizen 0,5, Winterroggen 0,8, Acker (auch Luzerne) 0,4. Den vorstehenden Bemerkungen ist folgendes zu entnehmen:

Bei hinreichend starker Schneedecke auf durchgefrorenem Boden sind die Weizen- und Roggenfelder fast durchweg gut durchgewintert. Ausgenommen hiervon ist eine Anzahl Berichtsbereiche in den vier westlichen Provinzen, in denen die Bewässerung infolge überreicher Niederschläge des vorigen Herbstes erst spät erfolgen konnte. Trotz der im Allgemeinen günstigen Ueberwinterung wird die gezielte Weiterentwicklung der Saaten durch übergroße Nässe, verbunden mit Nachfrösten, welche bis in die letzte Zeit hinein stattfanden, gehemmt. Besonders haben Roggenanbau gelitten; sie werden schon hier und da spärlich oder zeigen eine fahle Farbe. Dies gilt hauptsächlich für die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen.

Ebenso färbend haben die Witterungsverhältnisse auf die Bewässerung der Felder mit Sommerfrucht gewirkt. In Ost- und Westpreußen ist noch fast nichts gesät; in den übrigen Provinzen hat man damit erst in den letzten Tagen begonnen. Gegen normale Jahre erfolgt die Einsaat in diesem Jahre je nach der Gegend ab bis vierzehn Tage später. Mit dem Beginn der Frühkartoffeln ist erst ganz vereinzelt der Anfang gemacht worden. Die Ackerfelder sind infolge der Dürre des Vorjahres in den meisten östlichen Provinzen nur lückenhaft bestanden. Die Felder liegen stein, soweit sich die Berichter darüber äußern, fast sämtlich unter Wasser. Die Felder sind im Osten noch ohne alles Wasser; in einigen Bezirken des Westens werden sie bereits grün, haben aber durch Nachfröste, welche bis in die jüngste Zeit stattfanden, gelitten.

* **Camen, 24. April. (Zur Entlassung aus der Volksschule.)** Besonders genau nimmt die Regierung zu Arnberg mit den Entlassungen aus der Volksschule. Kein Kind, das nach dem 1. Juli geboren ist, auch wenn es volle acht Jahre die Schule besucht und die Klassen regelmäßig durchlaufen hat, wird am vorhergehenden Ostertermin aus der Schule entlassen. Es ist daher den Eltern, deren Kinder nach dem 1. Juli geboren sind, nur zu raten, daß sie ihre Kinder erst im folgenden Jahre zu Ostern zur Schule schicken, was für die körperliche und geistige Entwicklung der meisten Kinder auch ohnehin

sich empfiehlt. Folgen die Eltern diesem Räte nicht, müssen sie von vornherein mit der Thatsache rechnen, daß ihre Kinder mindestens 8 1/2 Jahre lang die Schule besuchen müssen.

* **Camen, 24. April. Verkäufer von Mineralwässern** usw. seien darauf hingewiesen, daß sie ihre Getränke nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10 Grad Celsius verabfolgen dürfen. Gleichzeitig wird das Publikum vor dem Genuß zu kaltem Wasser gewarnt.

* **Camen, 24. April. (Hufschmiedprüfung.)** Bei den zu West und Ostsaale bestehenden Prüfungs-Kommissionen für Hufschmiede finden die nächsten Prüfungs-Termine am Samstag den 12. Juni bzw. Dienstag den 22. Juni statt. Anmeldungen sind an die Vorsitzenden der Kommissionen, die Herrn Kreisrätze Grebe zu Ostsaale und Bult zu West zu richten.

* **Camen, 24. April. (Zur Lohnbewegung.)** Die auf den zweiten Osterfest nachmittags in Bochum abgehaltene Versammlung der Beisitzer der 16. Spruchkammer des Obergerichtsbezirks Dortmund und war von 61 Beisitzern besucht. Die Zahl der Beisitzer aus dem Kreis der Arbeitnehmer beträgt 150. Nach einer langen Debatte wurden folgende Anträge angenommen:

1. Die Beisitzer aus dem Kreis der Arbeitnehmer stellen den Antrag an die betenden Verbände der Arbeitgeber, das Einigungsamt des Berggewerbebezirks zu bernen, um über Lohnfreiheiten der Vergleiche mit den Arbeitgebern zu beraten und eine Einigkeit zu erzielen. 2. Diesen Antrag möglichst bald auszuarbeiten und dem Berggewerbebezirk zu unterbreiten. 3. Falls diesem Antrag nicht stattgegeben wird, eine Petition an den Reichstag zu senden mit der Bitte, das Berggewerbebezirk dahin zu ändern, daß in solchen Streitfällen, wie sie ausbleiblich zwischen Vergleichen und Beisitzern bestehen, die Gewerbebezirk als zuständiges Einigungsamt anerkannt werden sollen, damit unliebsame Konflikte zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch das schroffe und abweisende Benehmen des bergbaulichen Vereins vermieden werden. Eine augenblicklich herrschende Lohnherabsetzung wird nur in einzelnen Fällen anerkannt. Eine prozentuale Lohnherabsetzung, ausgeht auf die ganze Belegschaft, liegt noch nicht vor.

* **Camen. Zum Kapitel „Unlauterer Wettbewerb“** teilen wir folgende Fälle mit: Die Möbelfabrikanten hatten durch Inserate mit der Ueberschrift: „wegen Geschiebung“, wegen zu rückgegangener Verlobung“ usw. Möbel zum Verkauf ausgesetzt. Es wurde gegen sie Anklage wegen unlauteren Wettbewerbs erhoben und die Angeklagten vom Gericht mit 200 Mark Geldstrafe bestraft, da sie durch die der Wahrheit nicht entsprechenden Inserate den Schein eines besonders günstigen Angebots erweckt hatten.

Eine Bonner Firma inserierte, daß sie Weinwaren „fränkischen Fabrikats, hochfeine Qualität, zur Hälfte des realen Wertes“ verkaufe. Die Firma Frankfurt wurde daraufhin auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb flagrant, mit der Behauptung, daß die Beklagte keine Ware von ihr bezogen habe. Die Klägerin wurde aber abgewiesen, da ihr der Beweis des Gegenteils oblag. Inzwischen ist gelungen, die Beweisnahme gegen namentlich, daß die Bonner Firma einen größeren Posten fränkischer Ware, bestehend in alten Weinern und unvollständigen Tugenden bezogen hatte, hierdurch sei die Wahrheit des Hauptinhalts der betr. Inserate erwiesen. Wenn weiter in der Anzeige von hochfeinen Qualitäten und dergl. gesprochen sei, so seien dies zwar Uebertreibungen, aber das Gesetz könne diese nicht treffen.

Eine Firma hatte durch Inserate angezeigt, daß bei ihr „zu festen Preisen verkauft werde“, und sie „die einzige Firma am Platze sei, die nicht vorzuziehen“. Ein Konkurrent ließ dort ein Kleiderstück kaufen, wobei der Verkäufer erst vorzüglich und dann nach längerem Handeln des Käufers unter dem angegebenen Preis das Stück verkaufte. Infolgedessen erklagte der Konkurrent Anzeige, woraufhin die benannte Firma wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Eine hiergegen eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg.

Ein Kaufmann zeigte durch die Presse an, daß er demnächst einen Totalausverkauf veranstalten werde vorläufig verkaufe er bestimmte Waren zu bestimmten Preisen. In der Ankündigung war das Wort „Totalausverkauf“ in auffälliger Weise hervorgehoben, wogegen der übrige Text klein gedruckt war. Das Oberlandesgericht verurteilte den Beklagten zur Unterlassung derartigen Annoncen, da in der ganzen Form der Annonce mit dem auffällig gedruckten Wort „Totalausverkauf“ eine Veranlassung zu sehen sei, die geeignet und darauf berechnet sei, unrichtige Angaben hinsichtlich der Art zu erheben und den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzuheben.

* **Camen, 24. April. Der Bergbau** wird demnächst auch in unserm Kreise seinen Gewerbe und Handel fördernden Einfluß bedeutend erweitern, da in der Bauernschaft Opfen im Amt Wernern die Abteuerung eines neuen Schachtes in Angriff genommen werden soll. Ein zweiter Schacht wird in der Gemeinde Wambel ziemlich zu gleicher Zeit fertiggestellt werden.

* **Dortmund, 21. April. (Protest gegen die Stadtverordnetenwahl.)** Wie gegen die Wahlen der Stadtverordneten im November 1895 so hat Rechtsanwalt Kohn auch gegen die im Anfang dieses Monats stattgehabten Stadtverordnetenwahlen dritter Abteilung Protest eingelegt mit der Motivierung, daß die Wahlen nicht, wie solches die Städteordnung vorschreibt, vor einem einseitigen Wahlvorstande stattgefunden hätten.

* **Witten, 23. April. (Verschiedenes.)** Die Angelegenheit bezüglich der Legung der elektrischen Straßenbahn von Lina nach Dortmund nimmt nicht den Fortgang, den man anfangs erhofft hatte. Ja, es scheint, als ob das Projekt der Firma Naglo-Berlin ganz scheitern wolle. — Die Arbeiten an unserer Sella-Wegstraße sind in Angriff genommen, der Unternehmer hat die Verpflichtung, dieselbe so herzustellen, daß die Abnahme durch den Kreis erfolgen kann. — Die Verköpplung der Separation unserer Flur ist als beendet anzusehen; in diesen Tagen bekommt jeder Deponen seinen neuen Lageplan überwießen, derselbe muß innerhalb acht Tagen anerkannt werden. — Der früher hier angestellt gewesene Rektor Witt, zurzeit Rektor an der Rektorschule in Bredersfeld, erhielt einen sehr ehrenvollen Ruf als Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule in München an der Welter. — Durch den Herrn Pastor Weder hieselbst wurden in diesem Jahre 24 Mädchen und 32 Knaben, in Summa 56 Kinder, konfirmiert.

* **Schüren, 21. April. (Mordaffäre Heise.)** Kurz nach der im Winkel stattgehabten Ermordung der Ehefrau Heise von hier, tauchten allerlei Gerüchte auf, welche die Ehefrau H. Hammer schmidt in Bielefeld-Berg-hofen der Beteiligung an der Mordaffäre bezichtigten. Die Gerüchte traten so bestimmt auf, daß die erregten Bewohner sich sogar des Mordes vor der H. H. Wohnung zusammenrotteten und aus der Menge heftige Drohungen laut wurden. Ein bestimmter Verdacht schien jedoch nicht vorzuliegen, da die Behörden sich zu keinerlei Schritten gegen die Beschuldigte veranlaßt haben. Und als Frau H. noch durch die Zeitung von Verbreitung derartiger Gerüchte warnte, schien aller Verdacht verschwunden zu sein. Am zweiten Oftertage nahm die Sache doch eine neue Wendung. Der Polizeigewalt Friede erhielt den Auftrag zur Verhaftung der Frau Hammer schmidt und wurde dieselbe dann auch am genannten Tage zur Untersuchungshaft abgeführt. Besondere Veranlassung zu diesem Schritt sollen die in letzter Zeit stattgefundenen zahlreichen Vernehmungen gegeben haben. Ob die Verhaftung nicht nur infolge der verbreiteten Gerüchte stattgefunden hat, sondern auf bewiesene Thatsachen gestützt ist, muß die auf's energischste geführte Untersuchung ergeben. Wie es heißt, soll auch noch nach einer andern Person gefahndet werden.

* **Schüren, 20. April. (Ueberfall.)** Dem Steinbrucharbeiter Karl Biergen hier wurde am Abend des 12. d. M., als er von einem Ausgang nach Hause kam, ein schlechter Empfang zu teil, indem er von dem in der Wohnung seines Kostwirts anwesenden Tagelöhner Fritz Jost aus Schüren ohne jede Veranlassung angegriffen und mit einer Knochenschuppe mehrmals derartig über den Kopf geschlagen wurde, daß er blutüberströmt zusammenbrach, und nachdem er sich einigermaßen wieder erholt hatte, sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* **Lückenberg, 21. April. (Hausfriedensbruch, Mordhandlung.)** Gestern fand hier ein sogenanntes Glückwünschen statt. Von den anwesenden Gästen gingen gegen Abend mehrere in das Bauer'sche Lokal hier, wo eine Festlichkeit abgehalten wurde und fingen mit den anwesenden Gästen an zu trinken. Der Wirt Bauer forderte die Leute zum Verlassen des Lokals auf, kam aber gut an, indem er darauf bestand und geschlagen wurde, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Drei Thäter, welche aus der Barne und Büchhof waren, wurden kurz nach der That von dem Gendarmen Meißels und von Polizeiergeanten Pohl und Lange verhaftet und heute vormittag der Polizeiverwaltung Bellinghofen vorgeführt, welche nach Vernehmung die Thäter entließ. Einige der Thäter haben sich vor einiger Zeit im Bauer'schen Lokale der Sachbeschädigung und des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und sind jetzt erst erkannt worden. Die Thäter sind bis auf einen unangehört. Die Schlichtungsinstrumente z. sind beschlagnahmt.

* **Gombrich, 23. April. Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich am Mittwochabend gegen 7 Uhr auf dem Lagerplatze des Maurermeisters Jakob Kaiser hier an der Märkischen-Straße. Beim Ausschleppen der Kisten wurde der bei dem Ausschleppen behilfliche Zimmermann Bloeger aus der Kiste herab auf dem Pferde an den einen Schenkel geschlagen, so daß der Genannte zur Erde fiel und ihm der schwere Karren über den Brust fiel. Der Verletzte, ein alter Mann, hat ansehnliche schwere innere Verletzungen davongetragen und mußte sofort seiner Wohnung zugeführt werden.

* **Bochum, 21. April. (Selbstmordversuch.)** Eine aufregende Scene spielte sich gestern um die 6. Abendstunde im hiesigen Stadtparke ab. Eine anständig gekleidete, noch junge Frau stürzte sich plötzlich mit ihrem etwa 2 Jahre alten Knaben von der Brücke herab in den Teich. Zwei Gymnasialisten, die sich in unmittelbarer Nähe befanden, hatten die Geistesgegenwart, sofort einen Rettungsversuch zu machen, der auch nicht ohne Erfolg blieb. Wenigstens gelang es ihnen, das Kind unverletzt aus dem Wasser herauszuholen. Auf die Hilferufe der jungen Leute eilten mehrere in der Nähe beschäftigte Maurer herbei, durch deren vereinte Anstrengungen denn auch die Rettung der lebensmüden Mutter bewirkt wurde. Zwar war dieselbe schon ihrem Ende nahe, doch gelang es den anwesenden Bewohnern der Anstalt, die Unglückliche wieder ins Leben zurückzurufen. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht und soll sich heute morgen schon wieder einigermaßen erholt haben. Wie verlautet, ist sie die Frau eines hiesigen Schneiders. Ueber die Beweggründe zu der unglücklichen That ist noch nichts bekannt.

* **Serford, 20. April. Superintendent Amel**, seither Pfarrer der Neustädter Gemeinde hieselbst, verabschiedete sich gestern von derselben durch seine letzte Predigt, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. 59 Jahre hindurch hat der überaus beliebte, heute noch rüstige, ehrwürdige Herr seines Amtes gewaltet. Se. Majestät verlieh ihm den Kronen-Orden II. Klasse, während die Gemahlin des verdienten Mannes, die in allerlei wohltätigen Vereinen thätig war und ist, den Luisenorden erhielt.

* **Nordhorn, 23. April. Den furchtbaren Versuch**, erlöschendes Feuer durch Aufgießen von Petroleum anzufachen, mußte hier die glückliche blühende Tochter eines Arbeiters mit dem Leben bezahlen.

* **Salzgitter, 23. April. (Erfolglos.)** Bösen Lohn für seine Bemühung, Streit zwischen zwei seiner Gäste zu schlichten, erhielt der Wirt Katering in Georgsdorf; er wurde von einem der Reisenden über den Haufen gestochen.

* **Uelzen, 23. April. (Verunglückt.)** Der Rottenarbeiter Peter Johann hatte gestern auf einem toten Geleise zwischen Döppersberg und Steinbeck Wagen gepußt und war zur Seite getreten, um die Wagen zu befehen. Dabei wurde er von der Lokomotive eines heranbrausenden D-Zuges erfaßt und mit solcher Wucht zur Seite geschleudert, daß er einen komplizierten Schädelbruch davontrug. Er wurde sofort ins hiesige Krankenhaus geschafft, dort starb er jedoch wenige Stunden später.

* **Nadevornwald, 23. April. (Großes Glend.)** Der fiedrichsdorf verfolgte ehemalige Bürgermeister Hüsgen ist in New-York angelangt und befindet sich in Sicherheit. Seine Familie ist hier in größtem Glend zurückgeblieben; die Ehefrau des Durcheinandergehens muß sich mit einem einzigen Zimmer als Wohnung begnügen; die eine Tochter hat bei Verwandten Aufnahme gefunden.

* **Duisburg, 20. April. Gewarnt** wird vor einem Schwindel, der ein Paar Mann und Frau, die einen Hochfelder Barbier betrogen haben. Die Leute verkauften dem Geschädigten eine Kiste mit 1000 Stück Zigarren für 26 Mark. Bei näherer Durchsicht erwies sich nur die beiden oberen Lagen der Zigarren als rauchbares Kraut, das übrige entpuppte sich als mit Krebser und Tabakfäulen gefüllte Tabakpfeifen.

* **Düsseldorf, 23. April. (Sachverständigen.)** Ein Reisender verunglückte vor einiger Zeit dadurch, daß er beim Transport eines Fäßchens Wein in den Keller beim Anheben an das ziemlich morose Geländer der Kellertreppe durch Abbrechen desselben so Fall kam und einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Er wurde infolgedessen erwerbsunfähig und klagte gegen den Hausbesitzer auf Grund des Sachverständigen gegen den Schaden. Das hiesige Landgericht sprach ihm eine monatliche Rente von 431 Mk. zu, obgleich das Einkommen des Verunglückten nicht so hoch gewesen war. Der Hauseigentümer legte gegen dieses Urteil Berufung ein, hatte jedoch keinen Erfolg. Das Oberlandesgericht hat das in weiten Kreisen Aufsehen erregende Urteil bestätigt.

* **Bonn, 21. April. Ein böser Bube** aus der Nähe von Oberdorsdorf, der seinem Vater die einzige Kuh gestohlen hat und sie im hiesigen Schlachthaus verkaufen wollte, wurde heute morgen dort von seinem Vater abgefangen. Da er vor einiger Zeit bereits seinen Eltern eine Ziege gestohlen hatte, eilte der bedauernswerte Vater, als er heute morgen die Kuh vernahm, von bösen Ahnungen getrieben nach Bonn, und dort fand er seine Meinung bestätigt.

Vermischtes.

— **Von Stephan** erzählt die „Magdeburger Ztg.“: Im Glaser Gebirge wollte Herr von Stephan auf der Heuschauer den Sonnenanfang beobachten und ging im Gasthaus frühzeitig zur Ruhe. Sein Diener, der Kangleidener Albrecht, unterhielt sich inzwischen noch in der Gaststube mit den Gästen und erzählte viel von seinen Reisen. Man wollte gern wissen, wer er wäre, und ließ ihn daher das Fremdenbuch vorlegen. Albrecht schickte sich ein: „Albrecht, Beamter im Reichspostamt.“ Als Herr v. Stephan am Morgen von der Beobachtung des Sonnenanfangs zurückkehrte und durch das Gastzimmer ging, sah er das Fremdenbuch und schrieb sich unmittelbar hinter Albrecht wie folgt ein: „v. Stephan, desgleichen.“

— **7 Soldaten ertranken.** Die „Gib. Ztg.“ meldet aus Oterode (Niedersachsen): Am Sonntag schlugen auf dem Drebenz-See zwei Vergnügungsboote mit Soldaten des neuen 175. Regiments um. Von dem ersten Boot ertrank ein Infasse, der andere rettete

sich; vom zweiten Boot ertranken sechs Soldaten, einer rettete sich. Sie waren Soldaten der 6. und 11. Kompagnie.

— **Ein seltenes Familienfest** hat am Karfreitag die Familie des schweizerischen Malers Gehri in München begangen: die gleichzeitige Konfirmation der vor 15 Jahren zur Welt gekommenen Vierlinge, zwei Mädchen und zwei Knaben, alle vier gesund und munter. Ist eine Vierlingsgeburt an und für sich schon eine große Seltenheit, so kann es geradezu als Unikum gelten, Vierlinge so geblieben zu sehen, wie es bei den Kindern Gehri der Fall ist.

— **Berggrüsch.** Unweit Klauenburg ist eine etwa 120 Katastraljoch umfassende Berggrüsch entstanden, die die Gemeinde Danf fast ganz zerstörte. Fünf Häuser wurden vollständig zerstört und mehrere verbrannt. Angeblich haben mehrere Menschen den Tod gefunden. Die Größe der Katastrophe ist noch nicht festgestellt, da die Gemeinde infolge andauernden Sinens des Terrains unnahbar ist.

— **Tod durch Sturz.** Der frühere Direktor der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, Joh. D. v. Stroell in München, ist nachts von dem Fenster seines Schlafzimmers in den Hof hinabgestürzt und blieb sofort todt.

— **Ueberfall.** Der Pfarrer Sobel in Nafchau bei Opatowitz wurde in seiner Wohnung von einem Schürfergelegen aus Nafche überfallen. Mit einer Schusterahle wurde ihm das linke Auge ausgehöhen und der Backenknöchel zertrümmert. Der Zustand des schwerverletzten Pfarrers ist besorgniserregend.

— **Unfall im Bergbau.** Im Brennschacht der Grube Stötelhorn bei St. Johann wurden durch eine Explosion schlagender Wetter drei Vergleute getödtet und drei mehr oder weniger verletzt.

— **In Karlsruhe erschoss** sich der Sohn des Rüstfabrikanten Vogel in der elterlichen Wohnung. Der Unglückliche war einjähriger im Grenadier-Regiment und sollte morgen wegen schlechten Schießens nachziehen.

— **Mord.** In Freiburg ermordete ein irrsinniger pensionierter Honde-Hauptmann seine schlafende Haushälterin mit einer Holzgabel.

— **Wahnsinnig.** Der österreichische General-Major Heinrich Pollo ist wahnsinnig geworden.

— **Verhungert** ist auf Martinsruß am Hainzenberg (Graubünden) ein 38-jähriger Mann von Kasz. Er wurde in einem Stalle tot aufgefunden.

— **Während der Vorkellung erschossen** hat sich im Theater zu Charkow ein Besucher des Parfets. Der Selbstmörder, ein Mann Namens Gottlewski, hinterließ ein Schreiben, in welchem er erklärt, er habe zur Ausführung seines Vorhabens das Theater gewählt, um mehr Sensation zu erregen.

— **58 Mädchenhändler verhaftet.** Einer Meldung zufolge, die dem „Pester Bl.“ aus Warschau zugeht, sind dieser Tage in Polen 58 Mädchenhändler von der Polizei verhaftet worden. Die Bande verkaufte die Mädchen nach Brasilien und Argentinien. Es gelang der Polizei, in Warschau, Radom und Lublin bei den verhafteten Personen umfangreiche Verhaftungen zu beschlagnahmen, welche als Stütze für die Verhaftungen dienen.

— **Ein rufloser Streich** ist in der Nacht zum ersten Feiertag gegen einen Köppler Fleischweiser J. verübt worden. Derselbe fand am Morgen eines seiner wertvollen Pferde, für welches ihn erst wenige Tage zuvor dreitausend Mark geboten worden waren, mit durchschnittenem Hals im Stalle vor. Der Thäter, von dem man vermutet, daß er ein Schlächter sei, ist noch nicht ermittelt; jedenfalls liegt ein Raub-Act vor. J. hatte das Pferd im vorigen Jahre in einer Auktion auf der Karlsruher Rennbahn erstanden.

— **Verlorener Dampfer.** Der zu der Kleier Rheideri Diederichsen gehörende Frachtdampfer „Sprott“, auf der Reise von New-York nach Hamburg, schon seit Anfang März fällig, wird von der Rheideri nunmehr als mit voller Besatzung 26 Mann, für verloren betrachtet.

— **Zusammenstoß.** Auf der Hauptlinie der Persenpolder Eisenbahn fand ein Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Arbeiterzuge statt. 5 Beamte des Personenzuges und 5 Passagiere wurden schwer, 4 andere leicht verletzt; 8 Personenzüge und die beiden Lokomotiven sind stark beschädigt.

— **Ertrunken.** In einem heftigen Sturm kenterte laut „B. N. N.“ ein Boot der „Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1895“ im Daffower See. Sechs Insassen, Söhne des Weinroßhändlers Schulz und des Schiffsmaklers Burmeister, ertranken. Bei vier Anderern hatten Wiederbelebungsversuche Erfolg.

— **Mord und Selbstmord.** Professor Bonanno, einer der thätigsten Chirurgen des Spitals der Pellegrini in Neapel, hat am 15. April in einem Anfall von Trübsinn infolge eines schweren Nervenleidens seine Frau die er obgibt liebte, und dann sich selbst ermordet. Durch Krankheit war der Mann, der früher heiter und arbeitsfreudig gewesen war, trübselig und verbittert geworden.

— **Diebstahl.** Bei dem Juwelier Veriche auf der Avenue de la Gare in Nizza drangen Diebe nachts vom Keller aus durch den Fußboden in den Laden und stahlen für 80,000 Franks Schmuckstücke.

— **In London** wurde vor einigen Tagen ein gut erhaltenes Ei bei jetzt angestorbenen Seakals versteigert. Das Edinburgher Freie Museum zahlte dafür 5600 Mark.

— **Für die Stiergeheite** hat man in Madrid trotz der schlechten Zeiten noch immer Geld genug übrig. Als gestern das neue Abonnement aufgelegt wurde, wurden sofort 140,000 Pefetas gezeichnet.

— **Der Bico de Orijaba** (5585 Meter), einer der steilsten und unzugänglichsten Gipfel der Anden, den Alexander v. Humboldt wiederholt vergebens zu besteigen verfuhte, ist kürzlich von einigen Bewohnern von Chalchicomula nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten erklommen worden. Sie pflanzten auf dem Gipfel eine mexikanische Flagge auf. Alexander v. Humboldt schrieb über jenen Berggipfel: Nie wird

die Sitze dieses Kolosses von einem menschlichen Fuße profaniert werden.

Eine kleine Annonce findet sich im „Frankfurter Blatt“. Wer mich noch einmal mit dem Namen Schloßhagen oder Hapshagen benennt, werde ich gerichtlich belangen. Adam Schloßhagen, Agent für Auswanderer nach Amerika. Auch habe ich zwei Regulatoren zu verkaufen.

Stadtsamt Camen.

Anmeldungen vom 1 bis 15. April 1897.

Aufgebote: Bergm. G. F. Bruns u. Maria Dreyer, Weddinghofen. Schneider W. D. Dredmann u. Friederike Luise Sophie Gieshoff, Carl u. Camen. Bergm. A. K. G. Müller u. Luise Kämmerer, Camen. Ruffner G. Jansen u. Anna Platte, Bangerode u. Camen. Bergm. A. P. Bräuer u. Erna Bertha Böhm, Camen. Schulmacher G. Kant u. Margarete Bollmüller, Camen und Langerbach. Bergm. J. Knoblauch u. Pauline Emma Menzel, Camen. Bergm. M. Jankowski u. Florentine Wilhelmine Bartsch, Camen.

Verlobte: Bergm. D. Strathmann u. Marie Gerberding, Bergcamen u. Camen.

Geborene: Ein Sohn u. den Nachnamen: Bergm. P. Biehl, Bergm. K. Neugebauer, Bergm. G. Römer. Anfreicherm. G. Deterfichte. Bechen-Muffeher J. Lumpe. Bergm. W. Böbe. Bergm. J. Wiesel. Klempner W. Höner. Bergm. A. Zimmer. Bergm. E. Kietze. Bergm. Christian Hegerfeld. Verandtmeyer J. Schmieding. Bergm. W. Bente. Bergm. W. Neumann. Bergm. Bernh. Schotte. — Eine Tochter: Bergmann J. Bientun. Bergm. P. Biehl. Zimmermann. D. Starke. Bergm. A. Kirchner. Bohrmeyer W. Kunst. Bergm. E. Hartig. Schneidermann. A. Bohmann. Bergm. W. Biehl. 69 J 10 M 4 T. Maria Biehl, 3 M 29 T. Rentner F. Hegmann, 76 J 4 M. Pferdebesitzer F. Koschewosky, 16 J 10 M 13 T. Witwe Tagel. Karl Walter, Wilhelmine geb. Zimmerhoff, 66 J 7 M 2 T. Mehger Th. Winkemann, 33 J 8 M 14 T. Tagel. G. Westermann, 64 J 10 T. Ehefrau Schmiedem. R. Rümpf, Luise geb. Rümpf, 56 J 10 T.

Aus Auftrag werde ich am Montag den 26. April c., morgens 8 1/2 Uhr, bei dem Wirt Hinkel hier:

1 Tafelherd, 1 Glas- und 1 Kleiderschrank, 1 Bett, 1 Kommode, 1 Tisch, Stühle, Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Waschkübel, Einmachfässer und eine Menge kleine Haus und Küchengeräte gegen sofortige Zahlung verkaufen. Camen. Harbach, Gerichtsvollzieher.

Mobilar-Verkauf Camen!

Montag den 26. d. M., morgens 9 Uhr anfangend, verkaufen Unterzeichnete aus Auftrag den gesamten Mobilar-Nachlass des hiesig verstorbenen Rentners Ferd. Hegmann an dessen früherer Wohnung bei Frau Wwe. Anfreicher Aug. Edelsmann, Schulstraße hier, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Zum Verkaufe kommen namentlich:

1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 4 gepolsterte, 3 Binsensstühle, 1 Kommode, 1 Konsole mit Spiegel, 1 Nachtkonsole, 1 Bettstelle, 2 Tische, 2 Spiegel, 1 kleiner Schrank, 2 Toiletteetagen, 2 Garderobehalter, 1 Fußbank, diverse Silber, Porzellan- und Glasachen, Messer und Gabeln, 1 Drahtblumenständer, 1 Jagdgewehr, 2 Jagd-, 2 Patronen, 1 Ofen mit Zubehör, 1 Lampe u. f. w., ferner 1 Oberbett, 1 Kissen, 3 Kissen, 2 Matratzen, 4 Betten, 2 Tische, 7 Handtücher, 2 Servietten, verschiedene Bett- und Tischdecken, desgleichen sämtliche Kleidungsstücke, als: mehrere Ueberzieher, Röcke, Hosen, Westen, diverse Unterzeuge, Hemden und Vorhemden, Strümpfe, Taschentücher, Hüte, Mützen, Stiefel, Schuhe und viele hier nicht alle zu benennende Gegenstände. Camen. Reinhard, Gerdt, Aukt.

Oelbermann's Lack.

HOLLÄNDISCHER

FUSSBODEN-OELLACK

Schutzmarke.

Oelbermann's Lack

in der roten Büchse ist ein ganz vorzüglichster farbiger Lack, der sich zum Anstrich eines jeden Fußbodens eignet, über Nacht trocknet und sich durch Ausgiebigkeit und Dauerhaftigkeit außerst billig stellt, zu haben bei:

Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie, Markt 12, Emil Weber, 435

Wetter-Aussichten.

25. April. Wärmeres, meist wolfiges, bis trübes Wetter mit Regenfällen, stellenweise Gewitter.

26. April. Ziemlich warmes, meist wolfiges Wetter mit Regenfällen und Gewitterneigung, nachher kühler.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pf.

6 Meter Loden zum ganzen Kleid für M. 3.90 Pf.

6 „ Alpaka „ „ „ 4.50 „

sowie allerneueste Vigoureux, Lenons, Serpentine, Mohair, Etamine, Beige, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc.

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.

Muster auf Verlangen franko. Modelbilder gratis.

367 Versandthaus:

OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe.

Buxkin von M. 1.35 Pf., Chivots von M. 1.95 an pr. M.

Redaktionsbriefkasten.

Hr. — hier. Die Karten, in welche die Invaliditäts-Versicherungsmarken eingelebt werden, haben seit einiger Zeit 56 Felder. Das hat aber mit der Zeitdauer eines Jahres gar nichts zu thun und ist gegen früher nur abgeändert worden, weil auf den Karten eben noch Platz für 4 Marken war. Die alten Karten mit 52 Feldern umfassen 1 Beitragsjahr und 5 Wochen, die neuen Karten mit 56 Feldern bedeuten 1 Beitragsjahr und 9 Wochen.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Nachruf.

Am 19. April cr. starb infolge einer Lungenentzündung der Landwirt Herr Wilhelm Hagedorn zu Niederaden.

Derselbe war 12 Jahre Gemeinde-Vorsteher und längere Jahre Gemeinde-Verordneter in unserer Gemeinde. Sein biederer und leutseliger Charakter, seine gewissenhafte Pflichterfüllung und ausdauernde Arbeitsamkeit im Amte und Beruf werden ihm ein dauerndes Andenken in der Gemeinde und unter uns bewahren.

Ruhe sanft.

Die Gemeinde-Vertretung.

„Triumph“, feinste Süßrahm-Margarine.

à 80 J, bei Abnahme von 5 K à 75 J, la. Süßrahm-Tafel-Margarine, à 60 J, bei Abnahme von 5 K à 55 J empfiehlt

H. P. Thiel, Camen und Seeren.

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung.

Erste Ziehung schon 8.-10. Mai 1897.

Keine Ziehungsverlegung.

Loospreis 1 Mk.

Der Gesamtwert der Gewinne beträgt 200,000 Mk.

Erste Ziehung schon 8.-10. Mai 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., (Porto und beide Gewinnlisten 30 Pf.) zu haben bei dem Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Nur 5 Mk.

Eine Zierde für den Salon

„Pendule“

(Standuhr)

mit 30 Rändigen garantirt gut gehenden Werke. Gehäuse aus massivem Eisen. Wandgehänge in Gold- oder Silberfarbe. Verlang gegen Nachnahme oder Vorzahlung des Betrages. G. Schubert & Co., Berlin SW., Wehlstr. 17.

Sämtliche Kolonialwaren empfiehlt J. Brombach.

Alle Hausfrauen

kaufen am besten und vorteilhaftesten nur

Marioth's Malzkaffee,

weil derselbe bei Zubereitung nach Gebrauchs-Anweisung, die jedem Paket beiliegt, einen dem Bohnenkaffee täuschend ähnlichen Geschmack hat.

Marioth's Malzkaffee ist in allen besseren Handlungen käuflich.

C. Marioth & Co., Malzkaffee-Fabrik, Düsseldorf.

8 Millionen Mark bar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne Mk.: 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 60 000, 50 000 u. f. w. D 1794

Jedes zweite Los gewinnt.

Erste Ziehung am 10. u. 11. Mai 1897.

Original-Lose incl. deutscher Reichsteampelsteuer für Mk. 13.20, Mk. 6.60, Mk. 3.30, Mk. 1.65.

Prospekte, aus welchen das Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch in Voraus gratis.

Paul Zimmermann, Schwerin i. M.

Otto Gräffe & Co.

Dampf-Kaffee-Brennereien Bonn-Berlin.

1025

Edel-Kaffee

Eigene Kaffee-Plantage Preanger, Java.

Zu 80, 85, 90, 95, 100 Pf. p. 1/4 Kilo überall käuflich.

Neu! Löth-Apparat

für Jedermann.

dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständen aus Metall und Holz, die undicht oder sonst leicht zu reparieren sind, selbst vorzunehmen, und bietet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis komplett in feinst poliertem Kasten mit Werkzeugen und allem Zubehör jammert Gebrauchsanweisung nur Mk. 4.—. Versandt gegen Nachnahme oder Vorzahl. des Betrages G. Schubert & Co., Berlin SW., Wehlstr. 17.

Gas-Glühlicht Patent Dr. Auer.

Anlage neuer Leitungen. Ausführung von Reparaturen. Gas-Cylinder, Augen, Schirme, Wasserleitungen, Bade-Einrichtungen

empfehlen Jul. Schetter.

Särge

in allen Größen und Ausstattungen hält stets auf Lager

Fr. Hillmann, Westenthor.

Gottfr. Simons Düsseldorf, Mosaik-, Terrazzo- und Betonbau-Geschäft.

Spezialität: 1593

Terrazzo-Granito-Fußböden, mit und ohne Betongewölbe. Ausführung von Flurplattenbelägen u. Wandbelägen aller Art, sowie sämtliche Betonierungs- und Asphaltierungsarbeiten.

Lieferung von Banartikeln. Muster u. Kostenanschläge gratis

Seit 10 Jahren bestens bewährtes Linderungs- und Genussmittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung sind die Heldtschen Zwiebelbonbons. Nur echt mit der Schutzmarke Loewe und nur in Packeten à 10, 20, 30 und 50 Pfg. allein zu haben bei J. Brombach. 32

HONIG

à 60 J

empfehlen J. Brombach.

Gartenfies,

auch centnerweise zu haben bei Camen. 430

J. Eilertrop.

2 Wohnungen

mit Keller, Stall u. Gartenland, an stille Familien zum 1. Juni d. J. zu vermieten.

W. Blechschmidt, Wassercur.

Gefunden

am 1. Oftertage auf dem Fußwege vom Amtsgericht bis zur Seefestbrücke eine goldene Broche.

Gegen Erstattung der Kosten und Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang zu nehmen in der Geschäftsstelle d. Jg. 447

Hausverkauf Camen!

Mittwoch den 5. Mai, morgens 10 Uhr, läßt der Herr Schmiedemeister C. Rehaus hier sein auf der Nordstraße unter No. 2 belegenes, von gutem eichenen Ziegelsteinfachwerk erbautes, im guten Zustande befindliches und zu jedem Geschäftsbetriebe geeignetes Wohnhaus mit geräumigem Nebengebäude und der dazu gehörenden Grundfläche von 2 Acre 29 m im Lotale des Wirts Aug. Menne, Nordstraße hier selbst, öffentlich meistbietend verkaufen.

Bemerkte wird, daß nur dieser eine Verkaufstermin stattfindet und bei entsprechendem Gebote der sofortige Zuschlag erteilt wird.

Camen. Reinhard, Gerdt, Aukt.

Empfehle mein großes Lager in

Drahtgeflechten

1/2 u. 1 m hoch (alle Maschenweiten),

Stacheldraht

roh u. verzinkt, eng und weit geflocht.

Patent-Drahtkrampen, Grabelschuppen, Schuppenstiele etc.

Billigste Preise. 446

Camen. C. Müller.

Kaffee

(geröstet) per Pfund Markt 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70,

Abfall-Kaffee

(geröstet) per Pfund nur 70 Pf.

Mohren-Kaffee

per Pfund nur 60 Pf.

empfehlen

J. Hesseken, 440 Camen, Kirchstr. 4.

Sessisches Landbrot

6 Stück 5 Mark, Sach frei, versendet unter Nachnahme die Hammer Brotfabrik, Hamm, Westfalen.

Zu haben in Camen bei H. Hinsel am Markt. 33

MAGGI'S Suppen-Würze

ist frisch eingetroffen bei 448

Grh. Jacobi, Germania-Drog.

Delikatesse-Gesee

mit Himbeeren in Cimen von 10 Pfd. empfiehlt

J. Brombach.

Marktpreise.

Dortmund, den 24. April 1897.

	Beizen	Beizen
Weizen	100 kg	16.30 14.80
Roggen	100 "	11.40 10.90
Gerste	100 "	11.25 11.00
Hafer	100 "	12.60 11.80
Stroh	100 "	4.00 3.80
Heu	100 "	7.00 6.00
Kartoffeln	100 "	6.00 5.60
Butter	1 "	2.20 2.00
Eier	60 Stück	5.00 4.50

Samt, den 24. April 1897.

	Beizen	Beizen
Weizen	100 Kilo	16.25 14.50
Roggen	100 "	13. — 11.50
Gerste	100 "	13.50 11.50
Hafer	100 "	14. — 12.50
Stroh	100 "	6.75 —
Heu	50 "	8.50 —
Stroh	50 "	2.50 —
Butter	1 "	2.30 —
Eier	60 Stück	3. — —

Reich, den 24. April 1897

	Beizen	Beizen
Weizen	100 kg	16.10 14.60
Roggen	100 "	11.50 11.00
Gerste	100 "	12.60 11.60
Hafer	100 "	5. — —
Stroh	100 "	5. — —
Heu	500 "	35.00 —
Roggenstroh	500 "	18.00 —
Möhl	in Partien v. 100 Str.	53.50 —
do. fahriges	100 kg	55. — —
Gerst. Del	100 "	57.00 —
Raps	100 "	— —
Preßkuchen	1000 "	88.00 —

Evangel. Arbeiterverein
für
Camen und Umgegend.

Sonntag den 25. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,
General-Versammlung
(auch die der Sterbekasse)
im Vereinslofale.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jahresbericht.
4. Rechnungslegung des Mandanten
beider Kassen.
5. Bericht der Rechnungsprüfer
pro 1896.
6. Wahl von fünf ausscheidenden
Vorstandsmitgliedern.
7. Erhebung von Mahngebühren.
8. Wahl der Rechnungsprüfer.
9. Verschiedenes.
Zu dieser Versammlung werden
die ordentlichen wie auch die außer-
ordentlichen Mitglieder höflichst ein-
geladen.
451

Krankenkasse
Vereinigte Gesellenlade
Camen.

General-Versammlung
Sonntag den 25. April,
nachmittags 4 Uhr,
im Vereinslofale des Hrn. S. Jordan.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung pro 1896.
2. Bericht der Revisoren.
3. Besprechung betr. Erhöhung der
Beiträge.
4. Vereinsangelegenheiten.
452

Schützen-Gesellschaft
Methler.

Versammlung
Sonntag den 25. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
beim Wirt Lunte hier.
Beratung über Bildung einer Land-
wehr-Kompagnie. 450
Mehrere alte Schützen.

Schützenverein
Bergcamen.

Sonntag den 25. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
im Lokale des Wirtes Fischer:
Geratung wegen
des diesjährig. Schützenfestes.
456

C. HOLTMANN Camen
Buchbinderei &
Schreibmaterialien.

empfiehlt
evgl. Gesang- und
Gebetbücher
in großer Auswahl, zu billigen
Preisen.
Gesangbücher mit Goldschnitt
von 2,50 an.

Sursum corda
von 1,20 an. 291
Prima schwarzes 445

Wagenfett
in Schachteln und kleinen Fässchen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Camen. **C. Müller.**

Frage Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Apotheke des Herrn E. Wortmann.

Ausserdem in folgenden Handlungen: **Heinrich Jacobi**, Germania-Drogerie; **Rud. Köhling**; **H. Trappmann**.
Haupt-Depôt: Rokohl & Kellerhoff, Dortmund, Schliepstrasse 1.

Neueste Tuchmuster

Franko
an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livrestuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Mass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Ware. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 Mtr. Buxkin zum Anzug , modern gemustert	für Mk. 5,70
3,00 Mtr. Cheviot zum Anzug , blau, braun, schwarz	" 7,50
3,10 Mtr. Kammgarn-Cheviot zum Anzug , blau, braun, schwarz	" 11,80
2,20 Mtr. Stoff zum Ueberzieher , hell und dunkelfarbig	" 7,70
2,50 Mtr. Engl. Leder zur dauerhaften Hose , hell und dunkelfarbig	" 2,50
3,20 Mtr. Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug , gute Qualität	" 11,20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.
Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vorteilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäft, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen franko in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen reichhaltigen Musterauswahl — welche franko zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Kollektion zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.
1276

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition

besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflusst von irgend welchen Sonderinteressen der Kundenschaft die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserierenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungswiese der ältesten Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G. in Köln a. Rh., Hofstraße 148-150,
sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vorteile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Kaisersaal, Camen am Bahnhof.

Sonntag den 25. April, nachmittags 4 Uhr anfangend:
Extra-Konzert (Streich-Musik)
veranstaltet von der **Herzog'schen Kapelle.**
Nachher: **Grosser Ball.**
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Herzog, Kapellmeister. 437

Das Beste zum Putzen von Ofen und Herd ist Enameline!

die moderne Ofen-Politur.
Staubfrei und geruchlos.
Gebrauchsanweisung. Zu haben
in allen
Kolonial-, Drogen-
und
Eisenwaren-
Geschäften. 431

Tapeten

in größter Auswahl von 15 Jan. Alle Farben, trocken u. strichfertig
Glas, nach Maß geschnitten, empfiehlt billigst
Camen, Weststraße 57. 425

Witwe Knapstein.

Viel besser als Putzpomade

ist
Globus-Putz-Extract
von
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Derselbe erzeugt den schönsten,
anhaltenden Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade
und ist laut Gutachten von
3 gerichtlich vereideten Chemikern
unübertroffen
in seinen vorzögl. Eigenschaften.
725 Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

Italienische Weiß- und Rot-Weine

zu haben bei
Z. Brombach.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Diätetisches Stärkungsmittel aller-
ersten Ranges für Kranke, Schwache
und Genesende. Anerkannt von
den massgebendsten Autoritäten,
hervorragend durch absolute Rein-
heit und hohe Nährkraft. 61

H. Bühlhoff,
Zischlermeister,
Camen, Kampstraße No. 21,
empfiehlt

Möbel aller Art,

als:
Vertikows
Rüfetschränke
Pultschränke
Kleiderschränke
Kommoden
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Bettladen
Tische, Stühle
Spiegel, Sessel
u. s. w. 392

**Verlobungs-
Ringe 4-20 Mk.**

Kommunion-Kreuze v. 2,00 an
Gold. Brochen von 3,25 an
Gold. Ohrringe von 1,80 an
Gold. Ringe von 2,25 an
Amethystbrochen von 1,75 an
Silber-Brochen von 0,70 an
Silb. Ohrringe von 0,20 an
Silb. Damen-Remt-Uhren 13 00
Herren-Remt-Uhren 8 00
Silb. Herren-Remt., 13 00
Uhrgläser à 0,25
(Jede Uhr 4 Jahre Garantie!)

L. Fischer,
Uhrmacher u. Goldarbeiter.
Camen, Weststraße 62.

Gardinen

in großer Auswahl.
Ebenso werden gebrauchte
Gardinen schön und billig
gereinigt bei
Adele Reiche
Weststraße. 376



Zum Bernickeln
von Fahrrädern und sonstigen
Sachen halten uns bei billigsten
Preisen bestens empfohlen. 311

Carl Fischer & Co.,
Gerdfabrik, Emailierwerk,
Bernickelungs-Anstalt.

Sahnen-Margarine
per Pfund nur 60 Pfg.,
bei Abnahme von 5 Pfund nur
55 Pfg., empfiehlt

J. Hesseken,
441 Camen, Kirchstr. 4.

Gerüststangen,
Bohnenstangen
empfiehlt billigst 444
Camen. **C. Müller.**

Beste und billigste Bezugsquelle für
ganz neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kollekt, gegen Nachn. (jedoch
bestehende Quantität) **Gute neue Bett-**
federn pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; **Feine**
prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.,
und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**
halbweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg.,
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: **Echt chinesische Ganz-**
daunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg.,
u. 3 M. Verpackung zum Rohpreis.
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Ab-
— Richtigeshaltenes berechn. zuzugewinnen.
Pöcher & Co. in Herford in Westf.
163

Kirchliche Nachrichten.

Größere evangelische Kirche.
Sonntag den 25. April 1897.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pfarrer **Bertelsmann.**
Nachmittags 2 Uhr: Jugendgottesdienst.
Bitar **Zumme** u. s.
Abendgottesdienst 5 Uhr:
Pf. **Pröbbling.**
Kollekte für das **Diakonissenhaus**
Sarepta in Bielefeld.
Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag den 25. April.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pastor **Geibel.**

Jünglingsverein:
Sonntag abend 8 1/2 Uhr: Unter-
haltung.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Bibel-
besprechungsstunde.
Druck u. Verlag von E. May in Sörde.

Rektorschule.

Aufnahmepprüfung am 28. d. Mts., morgens 9 Uhr,
im Schulhaus. Anmeldungen sind bis am 27. beim
Rektor zu machen. 406
Beginn des Unterrichts am 29. d. M., morgens 7 Uhr.
Camen, 6. April 1897.

A. Prahl, Rektor.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

Hauptgewinn **50,000 Mk. bar.**
Ziehung vom 10.—13. Juli 1897. Lose 3 Mk. und 30 Pfg.
Stempelabgabe empfiehlt
J. Brombach.

Concurrenz-Seife.
Dampf-Seifen-Fabrik
SCHMIDT & FLOEGEL
REMSCHIED.
Angenehm für die Toilette. Schnell wirkend.
Wäsche schonend.

Kennen Sie ihn?

den vielgebrauchten, oft prämierten **Luhn's Wasch-Extrakt?**
— Viele tausend tüchtige Hausfrauen gebrauchen ihn stets zum
Waschen, weil sie finden, daß die Wäsche schneller fertig wird, weniger
geflüßt und auch nicht gebleicht zu werden braucht. Auch sie sollten
sich sofort 1/2 Pfd.-Schachtel à 15 Pfg. beim Kolonialwarenhändler zum
Versuch holen. h 668
Zusammen mit höchsten Preisen im In- und Ausland prämiert

Germania Pomade
An Wirkung unübertroffen.
Kahlköpfe! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Acht! Machen Sie sich nicht
solch' böses o. e. Ich! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Gebrauchen Sie
Gutber's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
haltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Gutber“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für
dieses Fabrikat garantieren kann.
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutber's Germania-
Pomade wirklich e. Kaufen?
Arzt: Direkt durch H. Gutber's Kosmetische Office,
Wilh. Bernburgerstr. 6.
In Camen bei **Emil Weber.**
a Flacon 1,00 Mark. 458

**Porzellan-,
Glas- u. Stein-
gut-Waren**
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
empfiehlt
J. Brombach.

Insertionsgebühren
Annoncenzeile oder deren
Raum 10 Pfg. Reklamazeile
oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.

25. Jahrgang.

Abonnementpreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 M. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Sinnsspruch.

Des Herzens besten Wunsch begrabe still,
Ein schlummerndes Märlein in der Erde Schoß;
Nur was ein freundlich Schicksal weihen will,
Entfaltet sich im Leben schön und groß.

Kaura Schneidt.

Wierflee.

Roman von Ormanos Sandor.

(2. Fortsetzung.)

Ein unglückliches Grauen beschlich mich. Beise trat ich an das Bett und suchte des Vaters Hand zu fassen; sie brannte wie glühendes Eisen. Da wußte ich, daß eine schwere Krankheit den Vater gepackt habe und daß Hilfe herbeigeholt werden müsse um jeden Preis.

Hastig fahre ich in meine Kleider, stiege buchstäblich die Treppe hinunter und eile flüchtigen Fußes durch die noch totenstill im Morgengrauen daliegende Gasse und weiter.

Ich selbst bin seit meiner frühesten Kindheit gottlob mit keinem Arzt in Berührung gekommen und kannte deshalb auch keinen persönlich. Aber ich hatte an einem eleganten Hause in einer unsern belebten Straße einmal im Vorübergehen den Namen eines Arztes gelesen und zu diesem eilte ich in meiner Herzensangst hin.

Nach wenigen Minuten stehe ich am Ziele. „Dr. med. von Heyden“ steht auf dem Porzellan-schild, und daneben befindet sich der Schellenzug der Nachschloß. Ich klinge.

Nach einiger Zeit wird die Thür geöffnet. Ein Diener in nachlässiger Neglige streckt seinen schlaf-trunkenen Kopf heraus.

„Wer ist da?“

„Ich möchte den Doktor sprechen! Er muß zu einem Schwerkranken kommen.“

Der Diener mustert mich ein Weilchen von oben herab, dann führt er mich schweigend die Treppe empor in ein feines, behagliches Parterrezimmer. Eine rosa verblendele Hängelampe verbreitet ein warmes, wohlthues Licht.

Trotz meiner fürchterlichen Angst und Aufregung schaute ich mich doch um. Zum erstenmal seit dem verlorenen Paradies meiner Kindheit befand ich mich in einem Raum, dem Wohlhabenheit und Geschmack — jenes undefinierbare Etwas — ein Gemisch von Eleganz und Behaglichkeit geben. So war es früher auch bei uns. Und ich überkam mich ein eigenes Gefühl. Ich erkenne plötzlich den abgrundtiefen Unterschied des Glanz und des Licht. Es wird mir so weit und weh ums Herz. Ich fange mit einemmal an zu weinen.

Da öffnet sich eine Verbindungstür. Ein noch junger Mann mit bleichem, feinem Gesicht, Doktor von Heyden, tritt herein. Auch er mustert mich, meine ich, mit erstauntem Blick.

„Sie wünschen, mein Kind?“

Ich stammelte erschrocken und befaugte den Zweck meiner Anwesenheit hervor.

„Wo wohnen Sie?“ fragt der Arzt.

Ich nenne die Gasse. Er schüttelt den Kopf.

„Warum kommen Sie denn gerade zu mir?“ fragt er. „Es wohnen doch in der Gasse mehrere . . . hm . . . Kollegen von mir, — auch Armenärzte!“

Ich weiß nicht, was mich überkommt. Es ist ja im Grunde nichts weiter, als daß ich an unsere Armut erinnert werde, aber es trifft mich trotzdem so bitter, so verlegend, so demütigend. Dieser junge Mann findet offenbar seine Patienten in anderen Regionen, als in denen der armen Hafenbevölkerung. Ich fühle, daß ein stammender Vorwurf aus meinen thränenassigen Augen auf ihn blutet und er fängt diesen Blick auf und errödet darunter.

„Kommen Sie!“ sagt er entschlossen. „Ich gehe sofort mit Ihnen!“

Schweigend durchwanderten wir die morgentillen Straßen.

„Hier wohnen Sie? Hier wohnen überhaupt Menschen?“ murmelte er, als wir in unsere Gasse einbogen. „Sie armen Kinder!“

Ich preßte die Lippen aufeinander. Ich wollte kein Mitleid. Ich haßte den Doktor, durch den mir meine Armut erst ganz zum Bewußtsein kam. Ich schämte mich plötzlich unserer großen Armut.

Der Vater raste gerade in wilden Fieberphantasien, als wir eintraten. Doktor von Heyden untersuchte ihn, schrieb etwas auf und wandte sich dann mir zu.

„Sie müssen auf alles gefaßt sein, Kind,“ sagte er, „es ist eine Gehirnzentralnervose im höchsten Grade. Lassen Sie die Medizin machen. Ich habe Ihnen auch die Adresse eines andern Arztes hier in der Nähe aufgeschrieben. An den können Sie sich weiter wenden. Ich selbst habe einen großen Patientenkreis und komme selten in diese Gegend. Am besten wäre es, der Kranke käme ins Hospital!“

Er grüßte leicht und ging. Seine Herzlosigkeit wirkte so erstarrend und erkaltend auf mich, daß ich keine Worte fand, um etwas zu erwidern. Zwischen Thür und Angel wandte er sich noch einmal um und es war mir, als ob er mich teilnahmsvoll ansehe.

„Sind Sie ganz allein bei dem Kranken?“ fragte er. „Sie müssen Hilfe haben!“

„O, bei uns armen Leuten steht es nicht so genau!“ sagte ich bitter.

Darauf zog er die Thür hinter sich zu; ich hörte ihn mit raschen Schritten die Treppe hinabsteigen. — Im Laufe des Tages ließ das Fieber, wohl infolge der Medizin, etwas nach. Gegen Abend wurde der Vater ganz ruhig.

Ich saß an seinem Bette und horchte auf seine Atemzüge.

Auf einmal öffnete er die Augen und sah mich groß und ruhig an.

„Hermine!“ sagte er.

„Hermine,“ wiederholte er, „erinnerst Du Dich noch anderer, besserer Zeiten?“

„Ja, Vater,“ murmelte ich.

„Erinnerst Du Dich auch noch ihrer?“ . . .

„Hä!“

„Ich habe sie tödlich gehaßt und ihr geshmachtet!“ sprach er mit müdem Tone weiter. „Was hat dieses Weib aus mir gemacht! Ich hatte sie unendlich lieb! Durch ihre Schuld hat es mich in den Abgrund gerissen, aus dem ich nun nicht mehr emporkomme, in dem ich nun ende!“

„Vater!“ rief ich.

Der Gedanke hatte etwas Unerträgliches für mich. „Ich habe auch Dich gehaßt,“ fuhr er fort, „um Deiner Züge, Deiner Haare, Deiner Augen, Deiner Stimme willen! Es sind ihre Züge, ihr Haar, ihre Augen, ihre Stimme! Ach, Gott, Hermine, — sie war schlecht, aber ich bin tausendmal schlechter gewesen. — Anstatt mich um meines Kindes willen emporzuraffen, mit verdoppelter Kraft vorwärts zu streben, die ganze Liebe, die ich an der Unwürdigen verschwendet, auf Dich zu übertragen, warf ich mich dem Verderben in die Arme, sank zum Abenteuer und tiefer: zum Trunkenbold herab. Und ich hätte Dich mitgerissen auf meiner schlüpfrigen Bahn, hätte Dich mit in den Sumpf gezogen, wenn nicht ein guter Stern in Dir wäre. Dein Aeußeres gleicht ihr, aber in Deiner Seele finde ich ein Stück meines einstigen besseren Selbst wieder. Dein Auge blüht nicht so unschuldig, Deine Stirn wäre nicht so rein, wenn Du ihren Charakter geerbt hättest! . . . Ich vergebe ihr! Hermine, mein Kind, vergieße Du mir, was ich Dir angethan habe!“

„Vater,“ rief ich schluchzend und umklammerte seinen Hals, „ich habe dir nichts zu verzeihen! Aber du bist sehr krank!“

„Ja, sehr krank! Ich werde nicht mehr aufstehen. Wäre mir noch eine Frist gegeben, es sollte jetzt ein neues Leben für uns beginnen!“

Er seufzte. Ein Zittern ging durch seinen Körper. Er rang nach Atem.

Ich schloß mich fest an ihn. Ich fühlte, daß mir der liebe Gott in dieser Stunde meinen Vater wiedergegeben, und die ganze, lange zurückgebrachte Kindesliebe brach aus meinem Herzen hervor. . . . Wie wollte ich ihn lieben, wenn ich ihn nur behalten würde!

Er rang noch immer nach Luft.

„Hermine,“ rief er plötzlich, „bleibe gut! Und wenn dir unser Herrgott einst einen braven Mann giebt, mache ihn glücklich! Hermine, bleibe ihm treu! Es ist etwas Fürchterliches um ein trennendes Weib! Versprich mir, deinem sterbenden Vater, daß du ihm treu sein wirst!“

Er streckte mir die Hand hin; ich ergriff und umklammerte sie.

„Ich gelobe es dir, Vater!“ sagte ich leise und ein Schauer riefelte über meinen Rücken, als hätte ich einen feierlichen, bedeutungsschweren Eid abgelegt.

Und wieder folgte ein qualvolles Ringen nach Luft, — ein langer Seufzer, — dann legte er den Kopf auf die Seite und dann war alles still.

Ich beugte mich über ihn und rief ihn. Er hörte mich nicht, er antwortete mir nicht. Es blieb alles still.

Und urplötzlich empfand ich die Nähe einer ersten, gewaltigen, meißelartigen, erhabenen Macht, die soeben über die Schwelle unserer armen Behausung getreten war und die nun neben mir weilte, und diese Macht zwang mich nieder auf die Knie. Ich brückte die Stirn in die Kissen, schmiegte die Wangen an die kalte, langsam erkaltende Hand des Vaters und betete laut ein Vaterunser . . .

Nicht furchtbar war mir ums Herz, — nur feierlich ernst und tiefweh . . .

In meinem Schmerze hatte ich das Knarren der Thür überhört. Es war auch schon ganz dunkel im Zimmer geworden.

Da tönte auf einmal eine Stimme durch den stillen Raum.

„Guten Abend!“ sagte jemand hinter mir, und kaum imstande, mich von meinen wandenden Sinnen zu erheben, fuhr ich empor und starrte durch die Dunkelheit auf die noch dunklere Gestalt, welche, dem Geräusch, das mein Aufstehen verursacht hatte, folgend, mit vorsichtigem Schritt jetzt gerade auf mich zukam.

In der nächsten Minute wußte ich, wer der Eintretende war.

Es war Dr. von Heyden. Ich erkannte ihn an dem jenoren, etwas harten Klang seiner Stimme.

„Ich war gerade in der Nähe,“ sprach er nach

kurzem Häusern, „und da wollte ich doch noch mal nach dem Patienten sehen. Wie geht's denn? Schläft grade . . . hm?“

„Für ewig, Herr Doktor!“ erwiderte ich, aufstehend, mit erstarrter Stimme.

„Schon tot?“ fragte er ohne sonderliche Ueber-raschung.

Sein scharfes Auge hatte in der Dunkelheit alsbald Lampe und Feuerzeug entdeckt; mit ein paar raschen Bewegungen machte er Licht und leuchtete nun über das Bett in das Gesicht des Toten.

„Ja, Sie haben recht!“ sagte er. „Der Tod ist eingetreten. Ich werde Ihnen gleich den Totenschein ausstellen, damit Sie davon weiter keine Anfeuern haben!“

Ich antwortete nicht. Ich war auf den Bettrand niedersinken und weinte. Nun stand ich ganz allein in der Welt, mutterseelenallein.

„Sie scheinen sich den Tod Ihres Vaters sehr zu Herzen zu nehmen,“ sprach der Doktor in seinem kühlen, geschäftsmäßigen Ton weiter. „Sie sollen sich nicht allzu sehr grämen. Da Ihr Vater ein no-torischer Trunkenbold war, kann sein Verlust für Sie kein so schwerer sein.“

„Herr Doktor, es war mein Vater!“ antwortete ich einfach, und wie am Morgen senkte er die Augen plötzlich und schloß.

„Bleiben Sie die Nacht über allein bei dem Toten?“ fragte er nach einer Pause.

„Nein; ich gehe zu Fräulein Lucas.“

„Einer Freundin von Ihnen?“

„Ja wohl.“

„Seien Sie nur auf Ihrer Hut, Kind!“ sagte er in väterlich wohlwollendem Tone. „Blutung und hübsch, und in dieser Umgebung, gleichsam am Ab-grundsrande,“ er sprach mehr zu sich selber als zu mir, „es wäre schade für Sie und es würde mir leid thun, wenn ich vielleicht — — — Nun, kurzum: Leben Sie wohl, mein Kind!“

Er gab mir die Hand, sah mir mit einem langen, eigenartigen Blick ins Gesicht und war, ehe ich mich besann, gegangen.

Ich küßte den Toten und deckte ihn ein Leintuch über das Gesicht.

Dann ging ich hinüber zu Fräulein Lucas.

Die liebe Alte empfing mich, wie ich vorausgesetzt hatte, mit offenen Armen. Ich sollte nun immer bei ihr bleiben, sagte sie, längst schon habe sie mir ein Heim bei sich anbieten wollen, aber so lange der Vater gelebt habe, hätte sie es nicht fertig gebracht, mich ihm abzugeben zu machen. Ein Kind gehöre unter allen Umständen zu den Eltern.

Nur allzufreundlich nahm ich das Anerbieten des guten Wesens an.

Fräulein Lucas hatte mir für diese Nacht ein Bett auf dem Sofa zurecht gemacht. Als ich mich zur Ruhe begeben hatte, zog der ganze verhängnisvolle Tag mit seinen Ereignissen noch einmal an mir vorüber. Neben der Trauer über den Tod meines un-glücklichen Vaters zogen Gedanken an die Zukunft durch meinen Kopf. Wie will ich arbeiten, um meinen Unterhalt zu verdienen! Und dann will ich Pfennig auf Pfennig sparen, um dem hochmütigen Doktor seine Rechnung zu bezahlen. Er soll nicht sagen, daß er aus Gnade und Barmherzigkeit zu uns armen Leuten gekommen sei. Wieviel er wohl dafür nimmt? Vielleicht fünf Mark? Ich werde sparen, bis ich fünf Mark habe.

Mit dem Gedanken schlief ich ein.

Seit der Zeit ist eine neue Lebensbahn für mich angebrochen. Still und friedlich vergehen die Tage.

Das Geschäft, für das Fräulein Lucas, oder wie ich jetzt sage: Tante Lucas arbeitet, hat auch mich als Arbeiterin angenommen. Ich verdiene schon ebensoviele wie Tante Lucas. Ich habe mir auch schon etwas erspart.

Jeden Sonntag nachmittag gehe ich hinaus nach dem Kirchhof, nach meines Vaters Grab, das so verlassen und doch so friedlich daliegt.

Wenn ich daran denke, wie unglücklich er in den letzten Jahren war, wieviel Bitterkeit und Kummer ihm das Leben gegeben und wie still und sanft er jetzt unter dem sonnenbeschienenen Hügel schläft, da kann ich gar nicht mehr traurig sein.

Man hält es für unsagbar traurig, wenn Kinder ihre Eltern verlieren. Aber wenn man seine Liebsten auf dem Gottesacker geborgen weiß und an ihrem Grabe stehen kann, das ist doch lange, lange nicht so trostlos, als das qualvolle Erinnern an eine lebendige Leiche.

Ob sie noch lebt? Ob mich das Schicksal noch einmal mit ihr zusammenführt? Schwerlich! Aber immer muß ich an sie denken.

Ich möchte sie einmal noch sehen, nur, um ihr sagen zu können, was sie uns angethan hat und wie ich sie hasse.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— **Mord und Selbstmordversuch.** In Berlin hat die Ehefrau des pensionierten Schutzmanns

Hannig ihre beiden Mädchen, im Alter von 12 und 3 Jahren, und dann sich selbst aufgehängt. Das jüngste Kind ist tot; das ältere Mädchen und die Mutter wurden gerettet und befinden sich in der Charité. Ursache ist ein Streit mit dem Ehemann.

— **Wegen verschämter Liebe** wurde Samstag vormittag in Berlin die unberechnete E. Kaiser von ihrem Verehrer, dem Tischler Wilhelm Seeger, erschossen. Alsdann schoß sich Seeger eine Kugel in den Mund. Er wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

— **Einbruch.** In Berlin ist in dem Juweller-laden von Wille in der Neuen Grünstraße ein Einbruch verübt worden. Gestohlen wurden Goldwaren im Werte von 12—15000 M.

— **Leprastrafe** (Ausfällige). Nach den „Ber-öffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts“ leben zur Zeit in Preußen 18 leprastrafe Personen; 15 davon halten sich im Kreise Rummel auf. In Hamburg giebt es zwölf, in Elsaß-Lothringen zwei Leprastrafe.

— **Großes Feuer.** Am Freitagabend geriet in Harburg a. d. Elbe die Delfabrik von Mor Brinkmann in Flammen. Zwei Abteilungen Pioniere konnten durch Ziehen von Gräben das Feuer auf die Fabrik und die Delfager beschränken und die großen in der Nähe befindlichen Holzlager schützen.

— **Der russische Kriegsminister** teilt im „Ruski Invalid“ einen Befehl des Kaisers von Rußland mit, wonach die Verschickung von Verbrechern nach Sibirien namentlich auf der sibirischen Eisenbahn zu erfolgen hat. Bis jetzt mußten die Verurteilten den Weg dahin zu Fuß zurücklegen, der von Tomsk bis Irkutsk allein 98 Tage erforderte. Oft mußten sie Jahre lang in den sogenannten Zentralgefängnissen warten, um den Weg fortsetzen zu können. Die infolge dieses Systems gewöhnlich eintretende Ueberfüllung der Gefängnisse war die Ursache ansteckender Krankheiten, die unzählige Opfer dahintrafften. Außerdem waren in den Gefängnissen wegen Ueberfüllung Männer, Frauen und Kinder in einem Raum untergebracht, was eine völlige Entfittigung der „für Sibirien bestimmten“ herbeiführte. Die russischen Blätter begrüßen den neuesten Ukas als einen Akt hoher Menschlichkeit.

— **Hungersnot.** In Andalusien herrscht Hungersnot. In der Gemarkung Jerez allein giebt es 12000 arbeitslose Landarbeiter.

Der Segen der Arbeit.

„Im Schweiß des Angesichts eßt Euer Brot, In Arbeit ringet mit des Lebens Not!“ So klang der Fluch, als aus dem Paradies Der Herr das erste Menschenpaar vertrieb Und siehe, einer aus der Engel Schar Trat vor ihn hin, der ihm der Liebe war, Und sprach: „O Herr, nimm Deinen Fluch zurück!“ Da klang auf Jehovahs Jarnesbald: „Bewegener, flieh' vor meinem Angesicht! Die Welt wird wanken, meine Säkung nicht!“

Und vor Jehovah sank der Engel hin; „Verzeih' mir, Herr, so ich Dein Liebest ist; Von meinen Lippen unbedacht entfloß's! Sind Müß' und Arbeit denn des Menschen Los, Folgt Not und Hunger lauernd seinem Tritt — So gieb der Arbeit Deinen Segen mit; Gieb einen Freund ihm mit in Leid und Frohn Gieb in der Arbeit ihm der Arbeit Lohn.“

Und nieder wies er, wo im Erdenhail In sanfterm Schweiß, in heiligem Mittagsstrahl Der Mensch sein erstes Ackerfeld bestellte. Und sieh, des Eng'ls Angesicht erhellte Ein mildes Lächeln, ernst, doch voll Erbarmen, Als er im Schweiß dort keuchend sah den Armen.

Ein milder Blick traf wieder den Beweg'n'en, Und seine Rechte hob sich wie zum Segnen. Da wehten Liebesflügel durch die Lände Wie Feiertagslockenlang von Strand zu Strande; In Abendglut lag rings die Welt erglommen — Kein Wesen hat des Herren Wort vernommen; Doch fortgenommen ward seit jenem Tag Der bittre Fluch, der auf der Arbeit lag; Sie blieb sein Hort, sein Trost, sein bester Mut: In Glück und Not des Menschen höchstes Gut.

Zul. Lohmeyer.

Citatenvätsel.

Aus nachfolgenden sieben Citaten ist je ein Wort auszu-wählen; zusammenge stellt ergeben dieselben ein Sprichwort.

1. Glat ist der See, stumm liegt die Flut. (Schneizer.)
2. Die Kunst geht nach Brot. (Reising.)
3. Dein Glück ist heute gut gelaunet. (Schiller.)
4. Lang' lebe der König. (Schiller.)
5. Das Grauen weht, das Wetter faust. (Bürger.)
6. Laßt mir mein freies Leben! (Uhlend.)
7. Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude. (Schiller.)

(Ankündigung der Rätsel in der Samstag-Nummer.)

Auflösung der vorigen Rätsel:

Öferei (Öf, Er, Ei).

Die Nachtigall, sie war entfernt,
Der Frühling lockt sie wieder;
Was Neues hat sie nicht gelernt,
Singt alte, liebe Lieder.

Geithe.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Der **Georg-Dictor u. Selenen-Quelle** sind alibewährig und unübertroffen bei allen **Rheum-, Blasen- u. Steinleiden**, sehr wirksam bei **Ragern u. Darmatarrhen**, bei **Störungen der Blutmengen** als **Blut-armut, Bleichsucht** u. s. w. Wasser, häufig in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, verschiedn in stets frischer Füllung die Unterzeichnete, Versand in 1895 über 810,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende angebliche **Bildunger Salz** ist ein zum Teil **unlösliches**, nahezu **wertloses** künstliches Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. **Die Inspektion der Bildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** 5081

Post- und Telegraphen-Station.
bei Stadt Werne Westfalen.

Seilquellen ersten Ranges, großer Wasserreichtum, nach der Analyse des Geh. Hofrats Prof. Dr. Fresenius von ähnlicher Zusammensetzung, aber reicher an heilkräftigen Bestandtheilen als die warmen Quellen bei Deinhausen und Naheheim. — Glänzende Kurerfolge gegen **Niemenmarktschmerzen**, **Tropenholuse**, **Hämorrhoidalleiden**, **rheumatische Beschwerden**, **Lähmungen**, **Plegien**, **türpide Geschwüre**, **Knochenkrankheiten**, **Sautwasserfucht** u. Brodträger Dr. Hövener.

Sehr günstige klimatische Verhältnisse und schöne Umgebung. Herren- und Damen-Bäderhäuser, hübscher Park, Logierhaus mit Sälen, Veranden und guter Einrichtung, sehr guter Pension zu billigsten Preisen, 3-4 Mark pro Tag.

h 1663

Logis und Wagen zu jedem Zuge besorgt der unterzeichnete Badekommissar.
Eröffnung des Bades am 1. Mai.
 Die Badeärzte: **Dr. Hoevener, Dr. Hegemann.**
 Der Badekommissar: **R. Schoenjahr.**

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Wert und die Güte einer Sache.

Seit **1859** ist
Philipp Greve-Stirnberg's „**Ragenbitter**
 „**Alter Schwede**“,
 bitterer, magenstärkender Bitter, als diätetisches Genussmittel und durch seine erwärmende Kraft bei Magenleiden, insbesondere Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden und dergl., **wohlthuend wirkendes Getränk**, bekannt und beliebt.
 183
 Prämirter London 1862, Dublin 1865, Paris 1867, Wien 1873, Bremen 1874, Amsterdam 1883, Boston 1883, London 1884, Antwerpen 1885, Köln 1889.

Spezialität von Phil. Greve-Stirnberg in Bonn a. Rh.
 Warenzeichen und Vorkaufs eingetr. D. R. P.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Zu haben in den meisten Restaurationen, Kolonialwaren- und
 Delikatessen-Geschäften.

Solinger Stahlwaren,

Inentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksücht. H. Falkenberg, Berlin, Steinmühlstraße 29. h 103



Eisenbahn-Fahrp

(Gültig vom 1. Oktober 1896.)

Die **Schnellzüge** (1.—3. Kl.) sind durch fette Ziffern kenn-

Abfahrt von	1—2	1—3	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4	1—4	1—4
erlin Potsd. B.	—	—	9 ⁵⁴	—	—	—	—	—	11 ¹⁰
oest	—	—	5 ⁵⁶	7,12	10,11	—	—	—	1,32
stönken	—	—	—	7,25	10,21	—	—	—	1,43
erl	—	—	—	7,40	10,32	—	—	—	1,55
ammerbe	—	—	—	7,54	10,43	—	—	—	2,07
n n a	an	—	6,24	8,08	10,54	—	—	—	2,18
ab	—	—	6,31	8,10	11,04	11,51	—	—	2,42
plawitzbe	—	—	6,42	8,37	11,15	12,02	—	—	2,54
bibe	—	—	6,47	8,42	—	12,08	—	—	3,00
erlebed	—	—	6,53	8,48	11,23	12,14	1,04	—	3,06
örbe	—	—	7,00	8,55	11,30	12,21	1,11	—	3,14
ortmund	an	—	7,11	9,05	11,41	12,34	1,23	—	3,28
ab	5 ⁵³	7,20	7,30	9,13	11,50	—	1,35	—	3,46
atgenortmund	D	—	7,41	9,24	12,01	—	1,46	—	4,09
ngendreudr	—	—	7,51	9,33	12,11	—	1,55	—	4,22
schum	6,15	7,42	8,03	9,42	12,23	—	2,06	—	4,35
ontrop	—	—	8,12	—	—	—	2,14	—	4,43
eele	—	—	8,22	9,57	—	1—4	2,29	—	4,57
ten	6,33	8,00	8,40	10,15	12,52	1,25	2,44	5,20	5,20
tendorf	—	—	8,45	10,20	12,57	—	2,49	5,25	5,25
—Coppinghofen	—	8,13	8,58	10,31	10,38	1,38	3,01	5,36	5,36
ältsheim a. d. R.	6,46	—	9,12	10,37	1,16	1,42	3,07	5,47	5,47
ryrum	—	—	9,17	10,42	1,21	1,47	3,12	5,52	5,52
itzsburg	an	6,55	8,24	9,26	10,50	1,30	1,56	3,20	6,00

Von Duisburg nach Soest:

Abfahrt von	1—4	1—4	1—3	1—4	1—3	1—4	1—4	1—4	1—
Isburg	—	6,22	8,42	8,15	10,29	10,41	—	1,24	5
grum	—	6,32	—	8,24	—	10,51	—	—	—
lheim a. d. R.	—	6,40	8,52	8,32	10,40	11,01	—	1,54	6
Eppinghofen	—	6,44	—	8,36	—	11,05	—	1,58	6
endorf	—	6,56	—	8,48	—	11,17	—	2,11	6
en	—	7,05	9,08	9,10	—	11,24	—	2,30	6
ele	—	7,16	—	9,20	—	11,36	—	2,33	6
atrup	—	7,26	—	9,30	—	11,46	—	2,43	7
hum	—	7,35	9,24	9,38	11,16	11,55	—	2,52	7
gendreer	—	7,46	—	9,49	11,25	12,06	—	3,03	7
gendortmund	—	7,55	—	9,58	—	12,15	—	3,12	7
rtmund. an	—	8,06	9,44	10,09	11,40	12,25	—	3,22	7
re. ab	7,37	7,57	9,50	10,38	—	12,35	2,00	3,50	8
erbed	7,50	8,10	—	10,52	—	12,49	2,12	4,03	8
ide	7,58	8,17	—	11,00	—	12,56	2,20	4,10	8
awidebe	8,04	8,25	—	11,06	—	an	2,26	4,16	—
na. an	8,09	8,31	—	11,13	—	—	2,33	4,22	8
na. ab	—	8,52	10,15	11,23	—	—	2,43	4,32	8
merbe	—	9,04	10,23	11,48	—	—	2,45	4,48	9
l	—	9,15	D	—	—	—	2,56	5,00	9
innen	—	9,27	—	12,06	—	—	3,07	5,14	9
ft	—	9,37	—	—	—	—	3,17	5,25	9
ft in Poßb. B.	—	9,47	10,52	12,21	—	—	3,28	5,36	9
	—	12,00	6 ²²	9 ²³	—	—	—	—	—

Gronau-Enscheder Eisenb.

1—4	1—4	1—4	1—4			1—4	1—
10,05	2,45	7 ^{as}	9		ab Dortmund an	7,43	9 ^{as}
10,16	2,58	7 ^{as}	9 ¹⁴		" Derne . . . ab	7,29	9 ^{as}
—	3,05	—	9 ²¹		" Breußen . . "	7,21	—
10,26	3,13	8 ^{as}	9 ³⁰		" Ginen . . "	7,12	8 ^{as}
—	3,28	8 ²¹	an		" Vort . . "	—	8 ^{as}
10,41	3,36	8 ^{as}	—		" Selm . . "	—	8 ^{as}
10,50	3,50	8 ^{as}	—		" Ribdinghausen	—	8 ^{as}
11,06	4,51	9 ^{as}	—		" Dülmen . . "	—	8 ^{as}
—	5,09	9 ¹⁶	—		" Lette . . "	—	7 ^{as}
11,28	5,20	9 ^{as}	—		" Coesfeld . . "	—	6 ^{as}
—	5,42	9 ²¹	—	" Holtwick . . "	—	6 ^{as}	
11,43	5,51	9 ^{as}	—	" Begden . . "	—	6 ^{as}	
11,54	6 ^{as}	10 ^{as}	—	" Ahans . . "	—	6,1	
—	6 ¹⁸	10 ^{as}	—	" Spe . . "	—	5 ^{as}	
12,11	6 ^{as}	10 ^{as}	—	an Gronau . . ab	—	5 ^{as}	

Für Kranke und Rekonvaleszenten
empfehle **hochfeinen**
ungar. Süsswein
 $\frac{1}{1}$ Fl. 2 M., $\frac{1}{2}$ Fl. 1 M., $\frac{1}{4}$ Fl. 55 Pfg.
Medizinal-Ausbruch
 $\frac{1}{1}$ Fl. 2,50 M., $\frac{1}{2}$ Fl. 1,25 M., $\frac{1}{4}$ Fl. 65 Pfg.
J. Brombach.

Reklame

durch Annoncen in Zeitungen, Zeitschriften u. ist nur dann von Erfolg begleitet — wenn sie auf Grund reicher Erfahrung sorgfältig vorbereitet wird. Dabei ist von größter Wichtigkeit zweckmäßige Abfassung des Textes, sachkundige Anordnung des Inhaltes mit geeigneten Schriften oder Zeichnungen sowie die richtige Auswahl der Blätter. Kostenfreien Aufschluß hierüber erteilt die größte Annoncen-Expedition Deutschlands **Rudolf Mosse,**
Köln a. Rh.



...geheimen und private geliefert und können fast überall
...n, die in der Probzeit nicht gut arbeiten, nehme unbehandelt auf meine
...kosten und Gefahr zurück. **Militär-Pneumatischer Fahrräder** für Herren
...**Pr. 175 an. Damenräder**, vorzüglich, **Pr. 200.** 1 Jahr Garantie.
...Entnahme von mehreren Stücken Rabatt. h4685

An die Hausfrauen!

Lassen Sie sich durch das **schwindelhafte** Geschrei anderer doch nicht täuschen. — **Panama-Solz-Wasch-Extrakt** aus der Seifenfabrik von **Grüner & Neu** ist besser und ergiebiger, als das sogenannte Seifenpulver. **Rein** anderes Waschmittel enthält die bei der **Panama-Solz-Winde** innenwobenen, bekannten reinigenden Extraktstoffe in so günstigen Verhältnissen. Gebrauchen Sie deshalb nach wie vor **Panama-Solz-Wasch-Extrakt** Marke **Grüner & Neu** und Sie werden stets **frische** und **schöne** Wäsche erhalten, an welcher Sie **Freude** haben. Ueberall erhältlich. — — — — — 1500

Alles ist entzückt über die leicht an-
sprechende, vollstän-
dige, klare Musik, über-

aus große Dauerhaftigkeit und Gediegenheit m. **Konzert-Zug-Harmonika** mit vielfachster Klappenlage — garantiert feinste Qualität — 2-hörig M. 7. — 3-hörig M. 9. —; m. **Universalfaschinen** (anversichtlich, Balg beige), 2-hörig M. 8. —, 3-hörig M. 10. —; m. lg. Zist. Perlmutterch. 3-hörig M. 10 1/2, 4-hörig M. 12 1/2, 9 Tasten M. 14 1/2; m. **3 Stahlstimmen** mehr. 2-hörig M. 1 1/2, 3-hörig M. 2. —, 4-hörig M. 2 1/2, 2-reibig M. 3. —. **Verzinsmüllern** sehr zu empfehlen. — **Dr. Kaiser** in Bergzger schreibt u. l. : „Zahmlich gerne gehen, betriebs der **Konzerte** halte ich es kaum für möglich, daß eine zweite Firma im Stande ist ein solches Instrument herzustellen.“ Bergr. per Nachn. Berg. u. Schule frei. Porto 80 Pf. Nat. gratis. e389



Leute aufrüherisch m. dief. Instrumnt.“ 3-fig. Nr. 7. — **Ad. Gloerfeld,**
Neuenrade, 5 - Exped. in nur besseren Qual. — Garantie: Zurück-
 nahme, wenn die Ware nicht ausgeteichnet gefüllt.

! Reell und billig! Herren- ^{Zug-} ^{überzieher}

Borttblakke mit 4 Str. — 4½ Fl.
 reinen, reinen Samos M. 4,20, roth
 Bortwein M. 5,25, rein. neb. Cognat
 M. 8,—, Cognat fine Champ. M. 12,—
 hoch. Bortwein M. 4,—, alles franco
 geg. Nachn. bei 1627
Richard Kox,
 Rheinmatt Drüsberg, Rh.

Bienenzucker

aller Hals-, Brust- und Lungenkranken.

Ein seit Jahrhunderten von Generation auf Generationen vererbtes Mittel, welches Tausende geheilt. Bis zu seinem Tode hat der Rittersgüßel und Ritter zc. A. Freitag Rat erteilt. Seit J. Freitag, früher Rittersgüßel-, Bromberg, Pr. Polen. 5 Löpferst. 5 Erbitte zur Rückantwort Briefmarke. m2949

Mindener Eisenbahn.

Von Berlin nach Köln:

Abfahrt von	1—2	1	1—4	1—4	1—3	1—4	1—4	1—3	1—4	1—2	1—4	1—4	1—4
Berlin Lehrf. Bhf.	—	—	2,20	7 ⁴⁵	11 ⁵⁵	—	11 ⁵⁵	—	—	—	4 ⁵⁵	8,15	11,00
Hannover	2 ³⁰	2 ⁵¹	11 ⁴³	2 ⁵⁷	6,32	—	7,48	12,45	10,41	3,54	1,13	4,00	7 ¹⁰
Witten	3 ³⁵	—	1 ²³	4 ³⁷	7,31	6,19	9,31	1,55	12,34	4,52	2,53	5,28	8 ⁵⁵
Borna	D	—	1 ³¹	4 ³⁵	—	6,27	9,32	—	12,43	—	3,01	5,36	9 ⁰⁰
Deenhaußen	—	—	1 ⁴³	4 ⁴⁷	7,46	6,40	9,52	2,12	12,58	5,08	3,15	5,48	9 ¹⁵
Lehne	—	—	1 ⁴⁸	4 ⁵⁰	—	6,53	10,07	2,23	1,12	5,17	3,30	6 ⁰⁰	9 ³⁵
Herford	—	—	2 ¹⁵	5 ¹⁶	8,05	7,08	10,24	2,37	1,31	—	3,47	6 ¹⁸	9 ⁴⁴
Brake-Schilbeche	—	—	—	—	—	7,19	10,35	—	1,43	—	3,58	6 ³⁹	9 ⁵⁴
Viefeld	—	—	2 ³⁰	5 ³⁷	8,24	7,36	10,52	2,53	2,00	5,46	4,16	6 ⁵⁶	10 ¹¹
Brackwebe	4 ²¹	4 ³⁵	2 ⁴⁷	5 ⁴⁵	—	7,44	11,00	—	2,10	—	4,25	7 ⁰⁶	10 ¹⁸
Güterloh	—	—	3 ⁰³	6,06	8,41	8,04	11,19	3,16	2,33	—	4,46	7 ³⁸	10 ³⁵
Althea	—	—	3 ¹⁴	6,18	—	8,16	11,31	—	2,47	—	5,00	7 ⁴³	10 ⁵⁰
Delbe	—	—	3 ²⁸	6,33	—	8,31	11,45	—	3,03	—	5,16	7 ⁵⁹	11 ⁰⁴
Bedum	—	—	3 ⁴⁰	6,45	—	8,43	11,57	—	3,18	—	5,30	8 ¹²	11 ¹⁶
Alten	—	—	3 ⁵²	7,01	—	8,58	12,12	—	3,35	—	5,47	8 ²⁸	11 ³⁶
Hamm	5 ²⁰	—	4 ¹²	7,28	9,24	9,35	12,36	4,04	5,04	6 ¹²	6 ¹⁵	8 ⁴⁵	11 ⁵²
Nordbögge	—	—	4 ²³	7,40	—	9,47	12,48	—	5,15	D	6 ³⁰	9 ⁰⁷	12 ⁰³
Camen	—	—	4 ³³	7,50	—	9,57	12,59	—	5,25	—	6 ⁴²	9 ¹⁷	12 ¹⁵
Courl	—	—	4 ⁴²	7,59	—	10,06	1,08	—	5,34	—	6 ⁴⁹	9 ²⁵	12 ²³
Dortmund an	5 ⁴⁷	5 ⁵⁶	4 ⁵⁴	8,11	9,53	10,18	1,20	4,31	5,46	7 ⁰⁸	7 ⁰⁰	9 ⁴⁰	12 ²⁵
ab	5 ⁵²	6,00	5 ⁰⁴	8,18	9,57	10,55	1,55	4,35	5,56	7 ¹⁹	7 ²¹	10 ³⁰	—
Mengebe	—	—	5 ¹⁶	8,32	—	11,09	2,09	—	6 ⁰⁹	—	7 ³⁴	10 ³⁴	—
Rauzel	—	—	5 ²⁴	8,40	—	11,18	2,19	—	6 ¹⁷	—	7 ⁴²	10 ⁴³	—
Berne	—	—	5 ³⁴	8,50	—	11,29	2,30	—	6 ²⁷	—	7 ⁵¹	10 ⁵³	—
Banne	—	—	5 ⁵⁰	9,03	10,21	11,39	2,43	—	6 ³⁷	—	8 ²⁰	11 ¹⁷	11 ⁴⁵
Gelsenkirchen	—	—	6,02	9,12	10,29	11,50	2,56	—	6 ⁴⁷	—	8 ²⁵	11 ²⁵	11 ⁵⁴
Gaternberg	—	—	6,09	9,19	—	11,57	3,03	—	6 ⁵⁴	—	8 ⁴³	an	12 ⁰¹
Alten-Essen	—	—	6,16	9,25	10,40	12,04	3,10	—	7 ⁰¹	—	8 ⁵⁰	—	12 ⁰⁷
Berge-Vorbeck	—	—	6,22	9,30	—	12,09	3,15	—	7 ⁰⁶	—	8 ⁵⁵	—	12 ¹³
Dellwig	—	—	6,29	9,37	—	12,16	3,22	—	7 ¹³	—	9 ⁰²	—	12 ²⁰
Oberhausen	—	6,42	7,10	9,52	10,56	12,57	4,00	—	8 ⁰⁵	7 ⁵⁸	9 ⁵⁹	—	12 ³⁰
Reisburg	6,56	—	7,30	10,04	11,06	1,11	4,14	5,44	8 ¹⁷	8 ⁰⁹	10 ¹⁶	—	12 ⁴⁰
Düffeldorf	7,20	7,11	8,21	10,50	11,30	2,00	5,01	6 ¹³	9 ⁰⁴	8 ²⁴	11 ⁰⁸	—	an
Rein	8,01	7,47	9,15	11,45	12,10	2,52	5,57	6 ⁵⁰	10 ⁰³	9 ¹⁴	12 ⁰⁴	—	—

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Von Köln nach Berlin:

Abfahrt von	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4	1—2	1—4	1—3	1—4	1—4	1—2	1—4	1
Köln	—	6,05	7,55	9,20	11,40	12,45	2,00	6 ³⁰	7 ¹⁴	8 ²⁴	9 ³⁵	11 ¹⁷	11 ⁴⁰
Düsseldorf	—	7,06	9,08	10,06	12,45	1,26	3,18	7 ¹⁴	7 ⁵⁰	9 ¹²	10 ¹⁴	12 ¹³	12 ¹⁵
Duisburg	—	7,52	9,48	—	1,40	1,48	3,59	7 ⁵⁰	8 ³⁸	9 ⁵⁰	10 ¹⁵	12 ¹³	—
Oberhausen	—	8,08	10,16	—	2,06	2,02	4,26	7 ⁵³	9 ⁴	10 ⁰¹	—	1 ⁴⁰	12 ¹⁷
Dellwig	—	8,16	10,24	—	2,14	—	4,35	—	9 ¹²	10 ⁰⁹	—	1 ⁴⁸	—
Berge-Forbach	—	8,23	10,31	—	2,21	—	4,42	—	9 ¹⁰	10 ¹⁶	—	1 ⁵⁵	—
Alten-Essen	—	8,28	10,36	—	2,26	2,14	4,48	8 ⁰⁶	9 ²⁴	10 ²¹	—	2 ⁰¹	—
Gaternberg	—	8,34	10,42	—	2,32	—	4,54	—	9 ³⁰	10 ²⁷	—	2 ⁰⁷	—
Gelsenkirchen	—	8,42	10,49	—	2,39	—	5,03	8 ¹⁶	9 ³⁷	10 ³⁴	—	2 ¹⁰	—
Wanne	—	8,55	11,18	—	2,48	—	5,20	8 ³⁴	9 ⁴⁷	10 ⁴⁴	—	2 ¹⁷	—
Gerne	—	9,04	11,26	—	2,55	—	5,28	—	9 ⁵⁴	10 ⁵¹	—	2 ²⁰	—
Kaurel	—	9,14	11,36	—	3,05	—	5,38	—	10 ⁰⁴	11 ⁰¹	—	2 ²⁵	—
Mengede	—	9,22	11,45	—	3,13	—	5,46	—	10 ¹²	11 ⁰⁹	—	2 ²⁸	—
Dortmund an	—	9,34	11,58	11,40	3,24	2,46	5,58	8 ⁴⁸	10 ²⁴	11 ²⁷	11 ⁴³	3 ⁰⁵	1 ²⁶
ab	6,30	9,48	12,43	11,45	3,30	2,50	6 ¹⁵	8 ⁵²	10 ³⁰	11 ³³	11 ⁴⁰	3 ¹¹	1 ²⁹
Courel	6,43	10,01	12,57	—	3,43	—	6 ²⁶	—	10 ⁴⁰	12 ⁰⁸	—	3 ¹⁸	—
Camen	6,53	10,10	1,08	—	3,52	—	6 ³⁸	—	10 ⁵²	12 ¹⁷	—	3 ⁴⁰	—
Nordbögge	7,02	10,20	1,19	—	4,01	—	6 ⁴⁴	—	11 ⁰²	12 ²⁷	—	—	—
Hamm	7,23	11,12	2,04	12,15	4,20	3,23	7 ¹⁰	9 ²³	11 ¹³	12 ¹⁶	12 ¹⁰	4 ⁰⁷	—
Wien	7,42	11,29	2,22	—	4,37	D	7 ¹⁸	—	an	—	—	4 ¹⁵	—
Detum	7,58	11,46	2,37	—	4,52	—	7 ⁴⁵	—	—	—	—	4 ²⁵	—
Delbe	8,10	11,58	2,48	—	5,03	—	7 ⁵⁶	—	—	1 ¹⁵	—	4 ³⁸	—
Rheda	8,25	12,13	3,01	—	5,16	—	8 ¹²	—	—	1 ¹⁷	—	4 ⁴⁸	—
Güterlosh	8,38	12,26	3,13	12,58	5,28	—	8 ³¹	10 ⁰⁶	—	1 ⁴¹	—	5 ⁰³	—
Brackwebe	9,02	12,48	3,37	—	5,49	—	8 ⁵⁸	—	—	1 ⁴⁴	—	5 ¹⁷	—
Wiefeld	9,12	12,58	3,50	1,21	5,58	4,26	9 ⁰⁷	10 ³⁹	—	2 ¹⁵	—	5 ²²	—
Brake-Schildeke	9,23	1,08	4,02	—	6 ⁰⁸	—	9 ¹⁸	—	—	2 ²⁵	1 ²²	5 ³⁸	3 ⁰⁰
Herford	9,41	1,21	4,16	1,36	6 ³⁰	—	9 ³⁸	10 ⁴⁴	—	—	—	6,03	—
Böhne	10,00	1,56	5,02	1,50	6 ³⁴	4,51	9 ⁵⁴	10 ⁵⁵	—	2 ⁴²	1 ²⁶	6,24	—
Denkhausen	10,09	2,07	5,13	1,59	6 ⁴⁴	5,00	10 ⁰³	11 ⁰⁸	—	3 ⁰⁴	—	6,50	—
Borta	10,21	2,20	5,26	—	6 ⁵⁷	—	10 ¹⁵	—	—	3 ¹⁰	—	7,00	—
Minden	10,32	2,33	5,43	2,16	7 ⁰⁹	5,17	10 ²³	11 ¹⁹	—	—	—	7,13	—
Hammer	1,17	7 ⁰⁰	7,25	3,42	8 ³⁰	6 ³⁷	12 ³⁰	12 ²⁰	—	3 ¹⁶	2 ⁰⁷	7,29	—
Berlin Lehrt. Bhf.	7 ⁴⁸	1 ²¹	an	—	an	—	6,55	an	—	an	3 ³⁴	10,09	4 ⁴⁰
												4,46	